1 BUNDESREPUELIN DEUTSCHLAND

(1) Offenlegungsschrift

<sub>0)</sub> DE 3829594 A1



DEUTSCHES PATENTAMT (21) Aktenzeichen:

P 38 29 594.6

1. 9.88

Offenlegungstag:

15. 3.90

Anmeldetag:

(5) Int. Cl. 5: C07 K 5/04

> C 07 D 261/02 C 07 D 213/56 C 07 D 413/06 C 07 D 417/14 A 61 K 37/02 // (C07D 261/02. 333:20,283:02,227:00. 249:02,231:12,233:64, 521:00)C07C 101/18

NEW RENIN INHIBITOR PEPTIDE DERIVS. CONTG.

4-AMINO-2-HYDROXY-BUTYLAMINE GP.

(71) Anmelder:

Baver AG. 5090 Leverkusen, DE

(72) Erfinder:

Benz, Günter, Dipl.-Chem. Dr., 5620 Velbert. DE; Henning, Rolf, Dipl.-Chem. Dr.; Stasch, Johannes-Peter, Dipl.-Chem. Dr., 5600 Wuppertal, DE; Knorr, Andreas, Dr., 4006 Erkrath, DE

0

(A) Neue Renininhibitoren, Verfahren zur Herstellung und ihre Verwendung in Arzneimitteln

Die Erfindung betrifft neue renininhibitorische Peptide der allgemeinen Formel I

$$A-B-D-E-N$$

$$H$$

$$CH$$

$$R^{2}$$

$$R^{3}$$

$$R^{4}$$

$$(I)$$

in welcher A, B, D, E, R1, R2, R3 und R4 die in der Beschreibung angegebene Bedeutung haben. Verfahren zu ihrer Herstellung und ihre Verwendung in Arzneimitteln, insbesondere in kreislaufbeeinflussenden Arzneimitteln.

90084133

53/90

# Beschreibung

Die Erfindung betrifft neue renininhibitorische Peptide. Verfahren zu ihrer Herstellung und ihre Verwendung in Arzneimitteln, insbesondere in kreislaufbeeinflussenden Arzneimitteln.

Renin ist ein proteolytisches Enzym, das überwiegend von den Nieren produziert und ins Plasma sezerniert wird. Es ist bekannt, daß Renin in vivo vom Angiotensinogen das Dekapeptid Angiotensin I abspaltet. Angiotensin I wiederum wird in der Lunge, den Nieren oder anderen Geweben zu dem blutdrucksteigernden Oktapeptid Angiotensin II abgebaut. Die verschiedenen Effekte des Angiotensin II wie Vasokonstriktion. Na +-Retention in der Niere. Aldosteronfreisetzung in der Nebenniere und Tonuserhöhung des sympathischen Nervensystems wirken synergistisch im Sinne einer Blutdruckerhöhung.

Die Aktivität des Renin-Angiotensin-Systems kann durch die Hemmung der Aktivität von Renin oder dem Angiotensin-Konversionsenzym (ACE) sowie durch Blockade von Angiotensin II-Rezeptoren pharmakologisch manipuliert werden. Die Entwicklung von oral einsetzbaren ACE-Hemmern hat somit zu neuen Antihypertensiva geführt (vgl. DOS 36 28 650. Am. J. Med. 77, 690. 1984).

Ein neuerer Ansatz ist es. in die Renin-AngiotensinKaskade zu einem früheren Zeitpunkt einzugreifen.

nämlich durch Inhibition der hochspezifischen Protease Renin.

Bisher wurden verschiedene Arten von Renininhibitoren entwickelt: Reninspezifische Antikörper, Phospholipide. Peptide mit der N-terminalen Sequenz des Prorenins, synthetische Peptide als Substratanaloga und modifizierte Peptide. Bei vielen Renininhibitoren wird ferner die Lew Val-Gruppe durch Statin oder durch isostere Dipeptide ersetzt (vgl. EP-A-20 163 273).

Außerdem werden in der PCT WO 88/02374 Rinininhibitoren umfaßt, die als proteasestabilen zentralen Mittelteil retroisostere Dipeptideinheiten enthalten. Retroisostere Dipeptide besitzen eine kopfständige Aminogruppe: die Kupplung zu C-terminalen Aminosäuren führt zu einer Umkehrung der Amidfunktion (Retroamid).

Über das erfindungsgemäße Verfahren wurden neue Renininhibitoren gefunden, die überraschenderweise eine hohe Selektivität gegenüber humanem Renin eine hohe Stabilität gegenüber enzymatischem Abbau und eine gute orale Wirksamkeit besitzen.

Die Erfindung betrifft Peptide der allgemeinen Formel (1)

in welcher

រប

35

50

A - für Wasserstoff oder

- für C<sub>1</sub> - C<sub>8</sub>-Alkyl oder C<sub>1</sub> - C<sub>8</sub>-Alkylcarbonyl steht oder

- eine Aminoschutzgruppe bedeutet.

B - für eine direkte Bindung steht oder

- für eine Gruppe der Formel

R<sup>5</sup> - Wasserstoff, C<sub>1</sub> - C<sub>6</sub>-Alkyl, Phenyl oder eine Aminoschutzgruppe bedeutet,

n - eine Zahl 0. 1. 2. 3 oder 4 bedeutet

 $R^{\bullet}$  — Wasserstoff,  $C_1$  —  $C_8$ -Alkyl, Hydroxymethyl, Hydroxyethyl, Carboxy,  $C_1$  —  $C_6$ -Alkoxycarbonyl oder Mercapromethyl oder eine Gruppe der Formel

bedeutet, wobei

 $R^7$  — für Wasserstoff,  $C_1$  —  $C_8$ -Alkyl, Phenylsulfonyl,  $C_1$  —  $C_6$ -Alkylsulfonyl steht oder

- für eine Aminoschutzgruppe steht, oder

R6 - Phenyl, Naphthyl, Guanidinomethyl, Methylthiomethyl, Halogen, Indolyl, Imidazolyl, Pyridyl, Triazolyl oder Pyrazolyl bedeutet, das gegebenenfalls durch R' substituiert ist, worin R' die oben angegebene Bedeutung hat oder

15

20

R<sup>8</sup> und R<sup>9</sup> gleich oder verschieden sind und

- $-\text{ für Wasserstoff, } C_1 + C_6 + \text{Alkyi, } C_1 + C_6 + \text{Alkyisulfonyi, } \text{Aryi, } \text{Aralkyi, } \text{Tolyisulfonyi, } \text{Acetyi, } \text{Benzoyl oder}$
- für eine Aminoschutzgruppe stehen oder

B - für einen Rest

W -(CH2),,

25

30

o - eine Zahl 1.2.3 oder 4 bedeutet

- W für Methylen, Hydroxylmethylen, Ethylen oder Schwefel steht
- R5 die oben angegebene Bedeutung hat
- D die oben angegebene Bedeutung von B hat und mit diesem gleich oder verschieden ist
- E die oben angegebene Bedeutung von B hat und mit diesem gleich oder verschieden ist R1 - für geradkettiges oder verzweigtes Alkyl mit bis zu 10 Kohlenstoffatomen steht, das substituiert sein kann
- durch Halogen, Cyano, Hydroxy, Nitro, Cycloalkyl mit 3 bis 8 Kohlenstoffatomen oder durch Phenyl, das seinerseits substituiert sein kann durch C1 - C6-Alkyl, Nitro, Cyano oder Halogen oder
- für Aryl mit 6 bis 10 Kohlenstoffatomen steht, das bis zu 4fach gleich oder verschieden substituiert sein kann durch C1-C6-Alkyl, C1-C6-Alkoxy, Hydroxy, Cyano, Nitro, Trifluormethyl, Trifluormethoxy, Trifluormethylthio. Phenyl oder durch eine Gruppe



40

45

50

R<sup>6</sup> und R<sup>6</sup> die oben angegebene Bedeutung haben

- R2 Wasserstoff bedeutet oder
- für geradkettiges oder verzweigtes Alkyl mit bis zu 10 Kohlenstoffatome steht, daß gegebenenfalls substituiert ist durch Halogen, Hydroxy, Cyano, Nitro, durch eine Gruppe



55

65

worin-

R<sup>8</sup> und R<sup>9</sup> die oben angegebene Bedeutung haben

- oder durch Cycloalkyl mit 3 bis 8 Kohlenstoffatomen oder durch Phenyl das seinerseits substituiert sein kann durch Hydroxy, Halogen, Nitro oder C1 - C6-Alkyl
- für gesättigtes oder ungesättigtes Cycloalkyl mit 3 bis 8 Kohlenstoffatomen steht oder
- für Aryl mit 6 bis 10 Kohlenstoffatomen steht, das gegebenenfalls substituiert ist durch Halogen, Cyano, Nitro.  $C_1 - C_6$ -Alkyl,  $C_1 - C_6$ -Alkoxy, Trifluormethyl, Trifluormethoxy,  $C_1 - C_6$ -Alkylsulfonyl oder  $C_1 - C_6$ -Alkoxycarbonyl
- R<sup>3</sup> und R<sup>4</sup> gleich oder verschieden sind und
- für Wasserstoff stehen oder
- für geradkettiges oder verzweigtes Alkyl mit bis zu 10 Kohlenstoffatome stehen, das gegebenenfalls substitu-

iert ist durch Hydroxy, Nitro, Cyano, Trifluormethyl, Trifluormethoxy, Cycloalkyl mit Jis 8 Kohlenstoffatomen, Heteroaryl oder Phenyl, das seinerseits substituiert sein kann durch Nitro. Cyano, Halogen, C1-C6-Alkyl,  $C_1 - C_n$ -Alkoxy. Trifluormethyl oder Trifluormethoxy oder

- für Cycloaikyl mit 3 bis 8 Kohlenstoffstomen stehen oder

- Adamantyl bedeuten oder

- für Aryl mit 6 bis 10 Kohlenstoffatomen stehen, das gegebenenfalls substituiert ist durch Hydroxy, Cyano. Nitro,  $C_1 - C_6$ -Alkyl,  $C_1 - C_6$ -Alkoxy, Carboxy,  $C_1 - C_6$ -Alkoxycarbonyl, Phenyl, Phenylsulfonyl, Trifluormethyl oder Trifluormethoxy oder

- für Formyl oder C<sub>1</sub>-C<sub>6</sub>-Acyl stehen oder

- für eine Gruppe der Formel

stehen, worin

m -für eine Zahl 0. 1. 2. 4 oder 4 steht.

R6 - die oben angegebene Bedeutung hat und-

Y - für eine Aminoschutzgruppe steht oder

- für einen Rest der Formel

25

R<sup>10</sup> - für geradkettiges oder verzweigtes Alkyl mit bis zu 8 Kohlenstoffatomen steht, das gegebenenfalls durch Aryl oder Heteroaryl substituiert ist sowie deren physiologisch unbedenkliche Salze.

Aminoschutzgruppe steht im Rahmen der Erfindung für die üblichen in der Peptid-Chemie verwendeten

Aminoschutzgruppen.

Hierzu gehören bevorzugt:

Benzyloxycarbonyl, 4-Brombenzyloxycarbonyl, 2-Chlorbenzyloxycarbonyl, 3-Chlorbenzyloxycarbonyl, Dichlorbenzyloxycarbonyl, 3.4-Dimethoxybenzyloxycarbonyl, 3.5-Dimethoxybenzyloxycarbonyl, 2.4-Dimethoxybenzyloxycarbonyl, 4-Methoxybenzyloxycarbonyl, 4-Nitrobenzyloxycarbonyl,

2-Nitrobenzyloxycarbonyl, 2-Nitro-4,5-dimethoxybenzyloxycarbonyl, 3,4,5-Trimethoxybenzyloxycarbonyl, Methoxycarbonyl, Ethoxycarbonyl, Propoxycarbonyl, Isopropoxycarbonyl, Butoxycarbonyl, Isobutoxycarbonyl, tert-Butoxycarbonyl, Pentoxycarbonyl, Isopentoxycarbonyl, Hexoxycarbonyl, Cyclohexoxycarbonyl, Octoxycarbonyl, 2-Ethylhexoxycarbonyl, 2-Iodhexoxycarbonyl, 2-Bromethoxycarbonyl, 2-Chlorethoxycarbonyl, 2.2.2-Trichlorethoxycarbonyl, 2.2.2-Trichlor-tert-butoxycarbonyl, Benzhydryloxycarbonyl,

Bis-(4-methoxyphenyl)methoxycarbonyl, Phenacyloxycarbonyl, 2-Trimethylsilylethoxycarbonyl,

2-(Di-n-butyl-methylsilyl)ethoxycarbonyl. 2-Triphenylsilylethoxycarbonyl.

2-(Dimethyl-tert-butylsilyi)ethoxycarbonyl, Menthyloxycarbonyl, Vinyloxycarbonyl, Allyloxycarbonyl,

Phenoxycarbonyl, Tolyloxycarbonyl, 2.4-Dinitrophenoxycarbonyl, 4-Nitrophenoxycarbonyl,

2.4.5-Trichlorphenoxycarbonyl, Naphthyloxycarbonyl, Fluorenyl-9-methoxycarbonyl, Valeroyl, Isovaleroyl,

Butyryl, Ethylthiocarbonyl, Methylthiocarbonyl, Butylthiocarbonyl, tert-Butylthiocarbonyl, Phenylthiocarbonyl, Benzylthiocarbonyl, Methylaminocarbonyl, Ethylaminocarbonyl, Propylaminocarbonyl, iso-Propylaminocarbonyl, Formyl, Acetyl, Propionyl, Pivaloyl, 2-Chloracetyl, 2-Bromacetyl, 2-Iodace yl, 2.2.2-Trifluoracetyl, 2.2.2-Trichloracetyl, Benzoyl, 4-Chlorbenzoyl, 4-Methoxybenzoyl, 4-Nitrobenzyl 4-Nitrobenzoyl, Naphthylcarbonyl, Phenoxyacetyl, Adamantylcarbonyl, Dicyclohexylphosphoryl,

Diphenylphosphoryl, Dibenzylphosphoryl, Di-(4-nitrobenzyl)-phosphoryl, Phenoxyphenylphosphoryl,

Diethylphosphinyl, Diphenylphosphinyl, Phthaloyl, Phthalimido oder Benzyloxymethylen.

Besonders bevorzugte Aminoschutzgruppen sind

Benzyloxycarbonyl, 3,4-Dimethoxybenzyloxycarbonyl, 3,5-Dimethoxybenzyloxycarbonyl, 4-Methoxybenzyloxycarbonyl, 4-Nitrobenzyloxycarbonyl, 2-Nitrobenzyloxycarbonyl,

3.4.5-Trimethoxybenzyloxycarbonyl, Methoxycarbonyl, Ethoxycarbonyl, Propoxycarbonyl, Isopropoxycarbonyl,

Butoxycarbonyl, Isobutoxycarbonyl, tert-Butoxycarbonyl, Cyclohexoxycarbonyl, Hexoxycarbonyl, Octoxycarbonyl, 2-Bromethoxycarbonyl, 2-Chlorethoxycarbonyl, Phenoxyacetyl, Naphthylcarbonyl, Adamatylcarbonyl, Phthaloyl, 2.2.2-Trichlorethoxycarbonyl, 2.2.2-Trichlor-tert-butoxycarbonyl,

Menthyloxycarbonyl, Vinyloxycarbonyl, Allyloxycarbonyl, Phenoxycarbonyl, 4-Nitrophenoxycarbonyl,

Fluorenyl 9-methoxycarbonyl, Formyl, Acetyl, Propionyl, Pivaloyl, 2-Chloracetyl, 2-Bromacetyl, 2.22-Trifluoracetyl, 2.2.2-Trichloracetyl, Benzoyl, 4-Chlorbenzoyl, 4-Brombenzoyl, 4-Nitrobenzoyl, Phthalimido oder isovaleroyl oder Benzyloxymethylen.

Die erfindungsgemäßen Verbindungen der allgemeinen Formel (1), haben mehrere asymmetrische Kohlen-250

wasserstoffe. Sie können unabhängig voneinander in der D- oder der L-Form vorliegen. Die Erfindung umfaßt die optischen Antipoden ebenso wie die Isomerengemische oder Racemate.

Bevorzugt liegen die Gruppen B. D und E unabhängig voneinander in der optisch reinen, bevorzugt in der

5

10

W

35

45

50

55

60

Die Gruppe der Formei

kann abhängig von der Definition der Reste bis zu 3 asymmetrische Kohlenstoffatome besitzen, die unabhängig voneinander in der R- oder S-Konfiguration vorliegen können. Bevorzugt liegt diese Gruppe in der 3S, 4S-Konfiguration, 3R, 4S-Konfiguration, wenn R<sup>2</sup> für Wasserstoff steht, in der 1R, 3S, 4S-Konfiguration, 1R, 3R, 4S-Konfiguration 1S, 3R, 4S-Konfiguration oder in der 1S, 3S, 4S-Konfiguration vor. wenn R<sup>2</sup> verschieden von

Besonders bevorzugt ist die 3S. 4S-Konfiguration und die 1S. 3S. 4S-Konfiguration.

Die erfindungsgemäßen Verbindungen der allgemeinen Formel (I) können in Form ihrer Salze vorliegen Dies können Salze der erfindungsgemäßen Verbindungen mit anorganischen oder organischen Säuren oder Basen sein. Zu den Säureadditionsprodukten gehören bevorzugt Salze mit Salzsäure. Bromwasserstoffsäure. lodwasserstoffsäure. Schwefelsäure. Phosphorsäure oder mit Carbonsäuren wie Essigsäure. Propionsäure. Oxalsäure. Glykolsäure. Bernsteinsäure. Maleinsäure. Hydroxymaleinsäure, Methylmaleinsäure. Fumarsäure. Adipinsäure. Äpfelsäure. Weinsäure. Zitronensäure. Benzoesäure, Zimtsäure. Milchsäure. Ascorbinsäure. Salicylsäure. 2-Acetoxybenzoesäure. Nicotinsäure. Isonicotinsäure. oder Sulfonsäuren wie Methansulfonsäure. Ethansulfonsäure. Benzolsulfonsäure. Toluolsulfonsäure. Naphthalin-2-sulfonsäure oder Naphthalindisulfonsäure.

Bevorzugte Verbindungen der allgemeinen Formel (I) sind solche, in denen

- A für Wasserstoff oder
- für C<sub>1</sub>-C<sub>6</sub>-Alkyl oder C<sub>1</sub>-C<sub>6</sub>-Alkylcarbonyl steht oder
- eine Aminoschutzgruppe bedeutet
- B für eine direkte Bindung oder
- für einen Rest der Formel

45

35

65

oder steht

in ihrer D-Form, L-Form oder als D.L-Isomerengemisch, bevorzugt in der L-Form,  $R^7$  – für Wasserstoff,  $C_1$  –  $C_4$ -Alkyl, Phenylsulfonyl,  $C_1$  –  $C_4$ -Alkylsulfonyl oder – für eine Aminoschutzgruppe steht

B - für einen Rest

 $W - (CH_2)_n$ 50 0

R<sup>5</sup> — Wasserstoff, C<sub>1</sub> — C<sub>6</sub>-Alkyl, Phenyl oder eine Aminoschutzgruppe bedeutet,

o - eine Zahl 1, 2, 3 oder 4 bedeutet

W - für Methylen steht

in ihrer L. Form. D. Form oder als D.L. Isomerengemisch und

D und E gleich oder verschieden sind und die gleiche Bedeutung wie B haben und mit diesem gleich oder verschieden sind.

R1 - für geradkettiges oder verzweigtes Alkyl mit bis zu 8 Kohlenstoffatomen steht, das gegebenenfalls substituiert ist durch Halogen, Hydroxy, Cycloalkyl mit 3 bis 6 Kohlenstoffatomen oder durch Phenyl oder - für Phenyl steht, das bis zu 3fach substituiert ist durch C1-C3-Alkyl, C1-C3-Alkoxy, Hydroxy, Nitro oder durch eine Gruppe der Formel



R<sup>8</sup> und R<sup>9</sup> gleich oder verschieden sind und

für Wesserstoff, C. - C.-Alkyl, Phenyl oder für eine Aminoschutzgruppe stehen

R<sup>2</sup> - für Wasserstoff steht oder

- für geradkettiges oder verzweigtes Alkyl mit bis zu 8 Kohlenstoffatomen steht, das gegebenenfalls substituiert ist durch Phenyl, das seinerseits substituiert sein kann durch Halogen. Nitro oder  $C_1 - C_3$ -Alkyl oder

- für gesättigtes oder ungesättigtes Cycloalkyl mit 3 bis 6 Kohlenstoffatomen steht oder

- für Phenyl steht, das gegebenenfalls substituiert ist durch Halogen, Nitro, C<sub>1</sub>-C<sub>3</sub>-Alkyl, C<sub>1</sub>-C<sub>3</sub>-Alkoxy oder C<sub>1</sub>—C<sub>3</sub>-Alkoxycarbonyi und

R³ und R⁴ gleich oder verschieden sind und

- Wasserstoff bedeuten oder

- für geradkettiges oder verzweigtes Alkyl mit bis zu 8 Kohlenstoffatomen stehen, das gegebenenfalls substituiert ist durch Hydroxy, Nitro, Thenyl, Cycloalkyl mit 3 bis 6 Kohlenstoffatomen oder Phenyl oder

- Adamantyl bedeuten oder

- für Phenyl stehen das gegebenenfalls substituiert ist durch Hydroxy, C<sub>1</sub>-C<sub>3</sub>-Alkyl, C<sub>1</sub>-C<sub>3</sub>-Alkoxy, C<sub>1</sub> - C<sub>3</sub>-Alkoxycarbonyl oder

- für Formyi stehen oder

- für eine Gruppe der Formel 25

worin

m - eine Zahl 0. 1. 2. 3 oder 4 bedeutet

R6 - Wasserstoff, C1-C6-Alkyl, Hydroxymethyl, Hydroxyethyl, Carboxy oder eine Gruppe - CH2-NH-R7 bedeutet.

wobei

R<sup>7</sup> - Wasserstoff, C<sub>1</sub> - C<sub>6</sub>-Alkyl bedeutet oder

für eine Aminoschutzgruppe steht.

Ro - Guanidinomethyl, Methylthiomethyl, Halogen, Indolyl, Imidazolyl, Pyridyl, Triazolyl oder Pyrazolyl bedeutet, das gegebenenfalls substituiert ist durch R<sup>7</sup>.

R<sup>7</sup> — die oben angegebene Bedeutung hat oder

- für Phenyl steht, das gegebenenfalls bis zu 2fach substituiert ist durch Halogen, Hydroxy oder Nitro

Y - für eine Aminoschutzgruppe steht oder

- für einen Rest der Formel

R10 - für geradkettiges oder verzweigtes Alkyl mit bis 6 Kohlenstoffatomen steht, gegebenenfalls durch Phenyl oder Heteroaryl substituiert ist,

sowie deren physiologisch unbedenkliche Salze.

Besonders bevorzugte Verbindungen der allgemeinen Formel (1) sind solche, in denen

A - für Wasserstoff oder

- für C<sub>1</sub> - C<sub>4</sub>-Alkyl oder C<sub>1</sub> - C<sub>4</sub>-Alkylcarbonyl steht oder

- für eine Aminoschutzgruppe steht, vorzugsweise aus der Reihe Benzyloxycarbonyl, 4-Methoxybenzyloxycarbonyl, 4-Nitrobenzyloxycarbonyl, 3,4.5-Trimethoxybenzyloxycarbonyl, Methoxycarbonyl, Ethoxycarbonyl, Propoxycarbonyl, Butoxycarbonyl, tert.-Butoxycarbonyl, 2-Bromethoxycarbonyl, 2-Chlorethoxycarbonyl, 2.2.2-Trichlorethoxycarbonyl, Allyloxycarbonyl, Phenoxycarbonyl, 4-Nitrophenoxycarbonyl, Fluorenyl-S-methoxycar-

bonyl, Acetyl, Pivaloyl, Phthaloyl, 2.2.2-Trichloracetyl, 2.2.2-Trifluoracetyl, Benzoyl, 4-Nitrobenzoyl, Phthalimido, Benzyloxymethylen oder Tosyl.

B - für eine direkte Bindung steht oder

- für Glycyl (Gly), Alanyl (Ala), Arginyl (Arg), Histidyl (His), Leucyl (Leu), Isoleuyl (Ile), Seryl (Ser), Threonyl

(Thr), Tryptophyl (Trp), Tyrosyl (Tyr), Valyl (Val), Lysyl (Lys), (gegebenenfalls mit Aminoschutzgruppe oder mit Methylsubstitution am Stickstoff), Phenylalanyl (Phe), 2- oder 3-Nitrophenylalanyl, 2-, 3- oder 4-Aminophenylalanyl, Naphthylalanin oder Pyridylalanyl (gegebenenfalls mit Aminoschutzgruppe) in ihrer L-Fe m oder D-Form - für D- oder L-Prolyl (Pro) steht und D und E gleich oder verschieden sind und die gleiche Bedeutung wie B haben und mit diesem gleich oder verschieden sind R1 - für geradkettiges oder verzweigtes Alkyl mit bis zu 6 Kohlenstoffatomen steht, das gegebenenfalls substituiert ist durch Cyclopropyl, Cyclopentyl oder Cyclohexyl 10 R2 - für Wasserstoff steht oder - für geradkettiges oder verzweigtes Alkyl mit bis zu 5 Kohlenstoffatomen steht, das gegebenenfalls substituiert ist durch Phenyl, oder - für Cyclohexenyl oder Cyclohexyl steht oder - für Phenyl steht, das gegebenenfalls substituiert ist durch Fluor, Chlor, Nitro, Methyl oder Methoxy 15 R<sup>3</sup> und R<sup>4</sup> gleich oder verschieden sind und - Wasserstoff bedeuten oder für geradkettiges oder verzweigtes Alkyl mit bis zu 6 Kohlenstoffatomen stehen, das gegebenenfalls substituiert ist durch Thenyl, Cyclopropyl, Cyclopentyl, Cyclohexyl oder Phenyl oder - Adamantyl bedeuten oder 20 - für Phenyl stehen oder - Formyi bedeuten oder - für eine Gruppe der Formel 25 -CH —(CH<sub>2</sub>)... -R\* 30 stehen, worin m - eine Zahl 0, 1, 2 oder 3 bedeutet R° - für Wasserstoff oder C<sub>1</sub>-C<sub>2</sub>-Alkyl steht und Y - für eine Aminoschutzgruppe steht oder - für einen Rest der Formel 35 40 steht, worin R10 - für geradkettiges oder verzweigtes Alkyl mit bis zu 4 Kohlenstoffatomen steht, das gegebenenfalls durch Phenyl oder Pyridyl substituiert ist sowie deren physiologisch unbedenkliche Salze. Salze der erfindungsgemäßen Verbindungen mit salzbildenden Gruppen können in an sich bekannter Weise hergestellt werden z. B. durch Umsetzung der erfindungsgemaßen Verbindungen die saure Gruppen enthalten. mit entsprechenden Basen oder durch Umsetzung der erfindungsgemäßen Verbindungen, die basische Gruppen enthalten mit entsprechenden Säuren, jeweils bevorzugt mit den oben aufgeführten Basen bzw. Säuren. Stereoisomerengemische, insbesondere Diastereomerengemische, können in an sich bekannter Weise, z. B. durch fraktionierte Kristallisation oder Chromatographie in die einzelnen Isomere aufgetrennt werden. Racemate können in an sich bekannter Weise. z. B. durch Überführung der optischen Antipoden in Diastereomere gespalten werden. Die erfindungsgemäßen Verbindungen der allgemeinen Formel (1) 55 60

A. B. D. E. R<sup>1</sup>, R<sup>2</sup>, R<sup>3</sup> und R<sup>4</sup> die oben angegebene Bedeutung haben erhält man, indem man bei Verbindungen der allgemeinen Formel (II)

$$A = N \qquad \qquad R^{2}$$

$$H \qquad O = N \qquad \qquad R^{3}$$

10 in welcher

15

20

25

30

35

45

50

55

60

A. R<sup>1</sup>, R<sup>2</sup> und R<sup>3</sup> die oben angegebene Bedeutung haben entweder

[A] zunächst die Schutzgruppe A abspaltet und in einem 2. Schritt mit Verbindungen der allgemeinen Formel (III)

in welcher

A. B. D und E die oben angegebene Bedeutung haben

zu Verbindungen der allgemeinen Formel (IV)

$$A-B-D-E-N$$

$$H O-N-R^3 (IV)$$

in welcher

A, B, D, E, R<sup>1</sup>, R<sup>2</sup> und R<sup>3</sup> die oben angegebene Bedeutung haben

umsetzt.

anschließend durch Hydrogenolyse unter Öffnung des Rings zu Verbindungen der allgemeinen Formel (la)

$$A-B-D-E-N \qquad \begin{array}{c|c} R^1 & \\ N-H \\ OH & R^2 \end{array}$$

in welcher

A, B, D, E, R<sup>1</sup>, R<sup>2</sup> und R<sup>3</sup> die oben angegebene Bedeutung haben.

reduziert

und im folgenden Schritt mit Verbindungen der allgemeinen Formel (V)

in welcher

R4 die oben angegebene Bedeutung hat umsetzt

oder indem man

[B] Verbindungen der allgemeinen Formel (II) zuerst zu den Aminoalkohlen der allgemeinen Formel (Ib)

$$\begin{array}{c|c}
R^1 & R^1 \\
 & | \\
N-H \\
H & OH & R^2
\end{array}$$
(1b)

reduziert, anschließend mit Verbindungen der allgemeinen Formel (V) umsetzt und das Peptidfragment der allgemeinen Formel (III) nach der oben angegebenen Methode einführt.

Je nach Art der Ausgangsverbindungen können die Synthesen durch folgende Reaktionsschemata beispielhaft

belegt werden:

IAI

$$\begin{array}{c|c} CH_1 & CH_2 \\ CH_1 & CH_2 \\ \hline CH_1 & CH_2 \\ \hline CH_1 & CH_2 \\ \hline CH_2 & CH_2 \\ \hline CH_3 & CH_2 \\ \hline CH_3 & CH_3 \\ \hline CH_3 & CH_3 \\ \hline CH_4 & CH_4 \\ \hline CH_5 & CH_5 \\ \hline CH_5 &$$

1. Spaltung der Schutzgruppe

10

15

20

25

30

35

45

50

55

2. Kupplung

3 Reduktion

H,C COOH H,C

CH,

$$\begin{array}{c|c} CH_{2} \\ CH_{3} \\ CH_{3} \\ CH_{3} \\ CH_{3} \\ \end{array}$$

# 

Als Lösemittel eignen sich die üblichen inerten Lösemittel, die sich unter den jeweils gewählten Reaktionsbedingungen nicht verändern. Hierzu gehören bevorzugt Wasser oder organisch. Lösemittel wie Methanol. Ethanol. Propanol. Isopropanol oder Ether wie Dithylether. Glykolmono- oder dimethylether. Dioxan oder Tetrahydrofuran. oder Kohlenwasserstoffe wie Benzol, Toluol. Xvlol. Cyclohexan oder Erdölfraktionen oder Halogenkohlenwasserstoffe wie Methylenchlorid, Chloroform. Tetrachlorkohlenwasserstoff, oder Aceton. Dimethylsulfoxid, Dimethylformanid, Hexamethylphosphorsäuretriamid. Essigester. Pyridin, Triethylamin oder Picoline. Ebenso ist es möglich. Gemische der genannten Lösemittel zu verwenden. Besonders bevorzugt ist Dioxan.

Üblicherweise wird das Verfahren in Gegenwart geeigneter Löse- bzw. Verdünnungsmittel, gegebenenfalls in Anwesenheit eines Hilfsstoffes oder Katalysators in einem Temperaturbereich von +80°C bis 300°C, bevorzugt von +30°C bis 200°C bei normalem Druck durchgeführt. Ebenso ist es möglich, bei erhöhtem oder erniedrigtem Druck zu arbeiten.

10

25

40

50

Als Hilfsstoffe werden bevorzugt Kondensationsmittel eingesetzt, die auch Basen sein können, insbesondere wenn die Carboxylgruppe als Anhydrid aktiviert vorliegt. Bevorzugt werden hier die üblichen Kondensationsmittel wie Carbodiimide z. B. N.N'-Diethyl-, N.N'-Dipropyl-, N.N'-Diisopropyl-, N.N'-Dicyclohexylcarbodiimid. N-(3-Dimethylaminoisopropyl)-N'-ethylcarbodiimid Hydrochlorid, oder Carbonylverbindungen wie Carbonyldiimidazol, oder 1.2-Oxazoliumverbindungen wie 2-Ethyl-5-phenyl-1.2-oxazolium-3-sulfonat oder 2-tert-Butyl-5-methyl-isoxazolium-pereniorat, oder Acylaminoverbindungen wie 2-Ethoxy-1-ethoxycarbonyl-1.2-dihyurochinolin, oder Propanphosphonsäureanhydrid, oder Isobutylchloroformat, oder Benzotriazolyloxy-tris(dimethylamino)phosphonium-hexatluorophosphat, oder als Basen Alkalicarbonate z. B. Natrium- oder Kaliumcarbonat oder -hydrogencarbonat, oder organische Basen wie Trialkylamine z. B. Triethylamin, N-Ethylmorpholin oder N-Methylpiperidin eingesetzt.

Die Reduktion kann entweder mit Katalysatoren wie Palladiumhydroxid oder Palladium/Kohlenstoff oder über eine katalytische Transfer Hydrierung in an sich bekannter Weise durchgeführt werden (vgl. Tetrahedron 41, 3479 (1985), 3463 (1985), Synthesis 1987, 53).

Die Verbindungen der allgemeinen Formel (II) und (IV) sind neu und können hergestellt werden indem man Verbindungen der allgemeinen Formel (VI) und (VII)

$$A = N$$

$$A = B = D = E = N$$

$$(VII)$$

$$(VIII)$$

in welcher

A. B. D. E und R<sup>1</sup> die oben angegebene Bedeutung haben
in einer Cycloadditionsreaktion mit Verbindungen der allgemeinen Formel (VIII)

$${}^{\circ}O = {\overset{\circ}{N}} \qquad (VIII)$$

in welcher

R<sup>2</sup> und R<sup>3</sup> die oben angegebene Bedeutung haben

Als Lösemittel eignen sich die üblichen organischen Lösemittel, die sich unter den Reaktionsbedingungen nicht verändern. Hierzu gehören bevorzugt Alkohle wie Methanol, Ethanol, Propanol, Isopropanol, n-Butanol oder Ether, wie Diethylether, Dioxan, Tetrahydrofuran, Glykolmono- oder Diethylether oder Kohlenwasserstoffe wie Benzol, Toluol, Xylol oder Erdölfraktionen oder Essigsäure-n-butylester. Bevorzugt sind n-Butanol, Dioxan, Essigsäure-n-butylester. Toluol, Xylol oder Mesitylen.

Die Reaktion kann in einem Temperaturbereich von 0° C-250°C, bevorzugt bei 100°C-170°C und bei normalem oder erhöhtem Druck durchgeführt werden.

Die Verbindungen der allgemeinen Formel (VI) und (VII) sind an sich bekannt oder können nach üblicher Methode hergestellt werden [Chem. Pharm. Bull 30, 1921 (1982), Chein. Pharm. Bull 23, 3106 (1975), J. Org. Chem. 47, 3016 (1982)].

Die Verbindungen der allgemeinen Formel (VIII) sind an sich bekannt oder können nach üblichen Methoden hergestellt werden (J. J. Tufariello in 1.3-Dipolar Cycloaddition Chemistry, Vol. 2, Ed. A. Padwa, p. 83—168, John Wiley (1984), R. Huisgen, H. Seidel, J. Bruning, Chem. Ber. 102, 1102 (1969).

Die Verbindungen der allgemeinen Formel (III) können durch Umsetzung eines entsprechenden Bruchstücks, bestehend aus einer oder mehreren Aminosäuregruppierungen, mit einer freien, gegebenenfalls in aktivierter Form vorliegenden Carboxylgruppe mit einem komplementierenden Bruchstück, bestehend aus einer oder

mehreren Aminosäure gruppierungen, mit einer Aminogruppe, gegebenenfalls in Krivierter Form, herstellt, und diesen Vorgang gegebenenfalls so oft mit entsprechenden Bruchstücken wiederholt, bis man die gewünschten Peptide der aligemeinen Formel (III) hergestellt hat, anschließend gegebenenfalls Schutzgruppen abspaltet oder gegen andere Schutzgruppen austauscht.

Aktivierte Carboxylgruppen sind hierbei bevorzugt: Carbonsaureazide (erhältlich z. B. durch Umsetzung von geschützten oder ungeschützten Carbonsaurehydraziden mit salpetriger Säure, deren Salzen oder Alkylnitriten (z. B. Isoamylnitrit), oder unge Ettigte Ester, insbesondere Vinylester, (erhältlich z. B. durch Umsetzung eines entsprechenden Esters mit Vinylacetat), Carbamoylvinylester (erhaltlich z. B. durch Umsetzung einer entsprechenden Säure mit einem Isoxazoliumreagenz). Alkoxyvinylester (erhältich z. B. durch Umsetzung der entsprechenden Säuren mit Alkoxyacetylenen, bevorzugt Ethoxyacetylen), oder Amidinoester z. B. N.N'- bzw. N.N-disubstituierte Amidinoester (erhältlich z. B. durch Umsetzung der entsprechenden Säure mit einem N.N'-disubstituierten Carbodiimid (bevorzugt Dicyclohexylcarbodiimid, Diisopropylcarbodiimid oder N-(3-Dimethylaminopropyl)-N'-ethylcarbodiimidhydrochlorid) oder mit einem N.N-disubstituierten Cyanamid, oder Arylester, insbesondere durch elektronenziehende Substituenten substituierte Phenylester, z. B. 4-Nitrophenyl-, 4-Methylsulfonylphenyl-, 2.4.5-Trichlorphenyl-, 2.3.4.5.6-Pentachlorphenyl-, 4-Phenyldiazophenylester (erhältlich z. B. durch Umsetzung der entsprechenden Säure mit einem entsprechend substituierten Phenol, gegebenenfalls in Anwesenheit eines Kondensationsmittels wie z. B. N.N'-Dicyclohexylcarbodiimid. Diisopropylcarbodiimid. N-(3-Dimethylaminopropyl)-N'-ethylcarbodiimid-Hy-Propanphosphonsäureanhydrid). Benzotriazolyloxytris(dimethylami-Isobutvichloroformat. no)phosphoniumhexassuorphosphat, oder Cyanmethylester (erhältlich z. B. durch Umsetzung der entsprechenden Säure mit Chloracetonitril in Gegenwart einer Base), oder Thioester, insbesondere Nitrophenylthioester (erhältlich z. B. durch Umsetzung der entsprechenden Säure mit Nitrothiophenolen, gegebenenfalls in Gegenwart von Kondensationsmitteln wie N.N'-Dicyclohexylcarbodiimid. Diisopropylcarbodiimid. N-(3-Dimethylaminopropyl)-N'-ethylcarbodiimid-Hydrochlorid. Isobutylchloroformat. Propanphosphonsäureanhydrid. Benzotriazolyloxytris-(dimethylamino)phosphoniumhexafluorphosphat), oder Amino- bzw. Amidoester (erhaltlich z. B. durch Umsetzung der entsprechenden Säure mit einer N-Hydroxyamino- bzw. N-Hydroxyamido-Verbindung. insbesondere N-Hydroxy-succinimid, N-Hydroxypiperidin, N-Hydroxy-phthalimid, N-Hydroxy-5-norbornen-2.3-dicarbonsaureimid oder 1-Hydroxybenzotriazol, gegebenenfalls in Anwesenheit von Kondensationsmitteln wie N.N'-Dicyclohexylcarbodiimid. Diisopropylcarbodiimid oder N-(3-Dimethylaminopropyl)-N'-ethylcarbodiimid-Hydrochlorid, Isobutylchloroformat oder n-Propanphosphonsäureanhydrid), oder Anhydride von Säuren. bevorzugt symmetrische oder unsymmetrische Anhydride der entsprechenden Säuren, insbesondere Anhydride mit anorganischen Säuren (erhältlich z. B. durch Umsetzung der entsprechenden Säure mit Thionylchlorid. Phosphorpentoxid oder Oxalylchlorid), oder Anhydride mit Kohlensäurehalbderivaten z. B. Kohlensäuremederalkylhalbester (erhältlich z. B. durch Umsetzung der entsprechenden Säure mit Halogenameisensäureniedrigalkylestern, z. B. Chlorameisensäuremethylester, -ethylester, -propylester, -isopropylester, -butylester oder -isobutylester oder mit 1-Niedrigalkoxycarbonyl-2-niedrigalkoxy-1,2-dihydro-chinolin, z. B. 1-Methoxycarbonyl-2-ethoxy-1,2-dihydrochinolin), oder Anhydride mit Dihalogenphosphorsäuren (erhältlich z. B. durch Umsetzung der entsprechenden Säure mit Phosphoroxychlorid), oder Anhydride mit Phosphorsäurederivaten oder Phosphorigsäurederivaten. (z. B. Propanphosphonsäureanhydrid. H. Wissmann und H. J. Kleiner. Angew. Chem. Int. Ed. 19. 133 (1980)) oder Anhydride mit organischen Carbonsäuren (erhältlich z. B. durch Umsetzung der entsprechenden Säuren mit einem gegebenenfalls substituierten Niederalkan- oder Phenylalkancarbonsäurehalogenid. insbesondere Phenylessigsäure. Pivalinsäure- oder Trifluoressigsäurechlorid), oder Anhydride mit organischen Sulfonsäuren (erhältlich z. B. durch Umsetzung eines Alkalisalzes einer entsprechenden Säure mit einem Sulfonsäurehalogenid, insbesondere Methan-, Ethan-, Benzol- oder Toluolsulfonsäurechlorid), oder symmetrische Anhydride (erhältlich z. B. durch Kondensation entsprechender Säuren, gegebenenfalls in Gegenwart von Kondensationsmitteln wie N.N'-Dicyclohexylcarbodiimid, Diisopropylcarbodiimid, N-(3-Dimethylaminopropyl)-N'-ethylcarbodiimid-Hydrochlorid Isobutylchloroformat. Propanphosphonsäureanhydrid oder Benzotriazolyloxy-tris(dimethylamino)phosphonium-hexafluorphosphat.

Reaktionsfähige cyclische Amide sind insbesondere Amide mit fünfgliedrigen Heterocyclen mit 2 Stickstoffatomen und gegebenenfalls aromatischem Charakter, bevorzugt Amide mit Imidazolen oder Pyrazolen (erhältlich z. B. durch Umsetzung der entsprechenden Säuren mit N.N'-Carbonyldiimidazol oder — gegebenenfalls in Gegenwart von Kondensationsmitteln wie z. B. N.N'-Dicyclohexylcarbodiimid, N.N'-Diisopropylcarbodiimid, N-(3-Dimethylaminopropyl)-N'-ethylcarbodiimid-Hydrochlorid, Isobutylchloroformat, Propanphosphonsäureanhydrid, Benzotriazolyloxy-tris(dimethylamino)phosphonium-hexafluorphosphat- mit z. B. 3.5-Dimethyl-pyra-

zol, 1,2,4-Triazol oder Tetrazol.

60

Die eingesetzten Aminosäuren in der Definition B. D und E sind bekannt oder können nach bekannten Methoden erhalten werden bzw. sind natürlich vorkommende Aminosäuren (Houben-Weyl, "Methoden der organischen Chemie" Band XV/1 und 2).

# In vitro Test

Die inhibitorische Stärke der erfindungsgemäßen Peptide gegen endogenes Renin vom Humanplasma wird in vitro bestimmt. Gepooltes Humanplasma wird unter Zusatz von Ethylendiamintetraessigsäure (EDTA) als Antikoagulanz erhalten und bei  $-20^{\circ}$  C gelagert. Die Plasmareninaktivität (PRA) wurde als Bildungsrate von Angiotensin I aus endogenem Angiotensinogen und Renin nach Inkubation bei 37°C bestimmt. Die Reaktionslösung enthält 150µl Plasma. 3 µl 6.6%ige 8-Hydroxychinolinsulfatlösung. 3 µl 10%ige Dimercaprollösung und 144 µl Natriumphosphatpuffer (0.2 M; 0.1% EDTA; PH 5.6) mit oder ohne den erfindungsgemäßen Stoffen in verschiedenen Konzentrationen. Das pro Zeiteinheit gebildete Angiotensin I wird mit einem Radioimmunoassay

(Sorin Biomedica, Italien) bestimmt. Die prozentuale Inhibition der Plasmareninaktivität wird berechnet durch Vergleich der hier beanspruchten Substanzen. Der Konzentrationsbereich, in dem die hier beanspruchten Substanz, veine 50% Inhibition der Plasmareninaktivität zeigen, liegen zwischen 10<sup>-4</sup> bis 10<sup>-9</sup> M.

Die neuen Wirkstoffe konnen in bekannter Weise in die üblichen Formulierungen überführt werden, wie Tabletten, Dragees, Pillen, Granulate, Aerosole, Sirupe, Emulsionen, Suspensionen und Lösungen, unter Verwendung inerter, nicht toxischer, pharmazeutisch geeigneter Trägerstoffe oder Lösungsmittel, Hierbei soll die therapeutisch wirksame Verbindung jeweils in einer Konzentration von etwa 0.5 bis 90-Gew.-% der Gesamtmischung vorhanden sein, d. h. in Mengen, die ausreichend sind, um den angegebenen Dosierungsspielraum zu erreichen.

Die Formulierungen werden beispielsweise hergestellt durch Verstrecken der Wirkstoffe mit Lösungsmitteln end/oder Trägerstoffen, gegebenenfalls unter Verwendung von Emulgiermitteln und/oder Dispergiermitteln, wobei z. B. im Fall der Benutzung von Wasser als Verdunnungsmittel gegebenenfalls organische Lösungsmittel als Hilfslösungsmittel verwendet werden können.

Als Hilfsstoffe seien beispielsweise aufgeführt:

Wasser, nicht-toxische organische Lösungsmittel, wie Paraffine (z. B. Erdölfraktionen), pflanzliche Öle (z. B. Erdnuß/Sesamöl), Alkohole (z. B.: Ethylalkohol, Glycerin), Trägerstoffe, wie z. B. natürliche Gesteinsmehle (z. B. Kaoline, Tonerden, Talkum, Kreide), synthetische Gesteinsmehle (z. B. hochdisperse Kieselsäure, Silikate), Zukker (z. B. Rohr-, Milch- und Traubenzucker), Emulgiermittel (z. B. Polyoxyethylen-Fettsäure-Ester), Polyoxyethylen-Fettsäure-Ester), Polyoxyethylen-Fettalkohol-Ether (z. B. Lignin, Sulfitablaugen, Methylcellulose, Stärke und Polyvinylpyrrolidon) und Gleitmittel (z. B. Magnesiumstearat, Talkum, Stearinsäure und Natriumsulfat).

Die Applikation erfolgt in üblicher Weise, vorzugsweise oral oder parennteral, insbesondere perlingual sider intravenos. Im Falle der oralen Anwendung können Tabletten selbstverständlich außer den genannten Trägerstoffen auch Zusätze, wie Natriumcitrat, Calciumcarbonat und Dicalciumphosphat zusammen mit verschiedenen Zuschlagstoffen, wie Stärke, vorzugsweise Kartoffelstärke. Gelatine und dergleichen enthalten. Weiternin konnen Gleitmittel, wie Magnesiumstearat, Natriumlaurylsulfat und Talkum zum Tablettieren mitverwendet werden. Im Falle wäßriger Suspensionen können die Wirkstoffe außer den obengenannten Hilfsstoffen mit verschiedenen Geschmacksaufbesserern oder Farbstoffen versetzt werden.

Für den Fall der parenteralen Anwendung können Lösungen der Wirkstoffe unter Verwendung geeigneter flüssiger Trägermaterialien eingesetzt werden.

Im allgemeinen hat es sich als vorteilhaft erwiesen, bei intravenöser Applikation Mengen von etwa 0.01 bis 10 mg/kg, vorzugsweise etwa 0.1 bis 5 mg/kg Körpergewicht zur Erzielung wirksamer Ergebnisse zu verabreichen, und bei oraler Applikation beträgt die Dosierung etwa 0.1 bis 200 mg/kg, vorzugsweise 1 bis 100 mg/kg Körpergewicht.

Trotzdem kann es gegebenenfalls erforderlich sein, von den genannten Mengen abzuweichen, und zwer in Abhängigkeit vom Körpergewicht des Versuchstieres bzw. der Art der Applikation, aber auch aufgrund der Tierart und deren individuellem Verhalten gegenüber dem Medikament bzw. deren Art von dessen Formulierung und dem Zeitpunkt bzw. Intervall, zu welchem die Verabreichung erfolgt.

So kann es in einigen Fällen ausreichend sein, mit weniger als der vorgenannten Mindestmenge auszukommen, während in anderen Fällen die genannte obere Grenze überschritten werden muß. Im Falle der Applikation größerer Mengen kann es empfehlenswert sein, diese in mehrere Einzelgaben über den Tag zu verteilen. Für die Applikation in der Humanmedizin ist der gleiche Dosierungsspielraum vorgesehen. Sinngemäß gelten hierbei auch die obigen Ausführungen.

# Anlage I

Die folgenden Lauffmittelsysteme wurden verwandt:

Α	Ether : Hexan	2:8		
В	Ether: Hexan	3:7		
Ċ	Ether: Hexan	4:6		50
D	Ether: Hexan	7:3		-
E	CH <sub>2</sub> Cl <sub>2</sub> : CH <sub>3</sub> OH	95 : 5	•	
F	CH <sub>2</sub> Cl <sub>2</sub> : CH <sub>3</sub> OH	98:2		
G	CH <sub>2</sub> Cl <sub>2</sub> : CH <sub>3</sub> OH	90:10		
Н	CH <sub>2</sub> Cl <sub>2</sub> : CH <sub>3</sub> OH: NH <sub>3</sub>	95 : 5 : 0.1		55
1	CH <sub>2</sub> Cl <sub>2</sub> : CH <sub>3</sub> OH: NH <sub>3</sub>	90:90:0,1	*	
1	Tol: EE: CH3OH	25:75:1		
K	nBuOH: HOAc: H <sub>2</sub> O	8:2:2		
L	Tol: Essigsäureethylester	1:1		
	•			

45

bŝ

HPLC-Bedingungen: Vydae 218 TP 54, Vydae 218 TPB 10 (Bischoff 250 · 21.2 mm), Dynamax RP 18 (Rainin Instr., 250 × 21.4 mm), Brownlee Aquapore RP 300 10 μm (Kontron, 250 × 7 mm). Mobile Phase (A) 0.05% TFA/CH<sub>2</sub>CN, (B) 0.05% TFA/H<sub>2</sub>O, FlieBrate, Mischungsverhältnis und Gradienten sind angegeben, Detektion bei 214 nm.

Anlage il

Isomer	Konfigurati	on
a	3S. 4S	1R. 3S. 4S
Ь	3R.4S	1S, 3S, 4S
c	3R, 4S	1S. 3R. 4S
d	3R,4S	1R, 3R, 4S

# Anlage III

# Abkürzungen

2-Aminomethylpyridin
t-Butyloxycarbonyl
Benzyloxymethylen
n-Propylphosphonsäureanhydrid
Benzyloxycarbonyl
Pyridylessigsaure

10

15

20

25

30

35

10

45

50

55

Ausgangsverbindungen und Herstellungsbeispiele

# Beispiel 1

# L-Leucinmethylester

H,N CO,CH,

50 ml (0,685 mol) Thionylchlorid werden unter Rühren zu 380 ml Methanol bei -5°C getropft. Anschließend werden portionsweise 165 g (1.26 mol) L-Leucin eingetragen (bei 5°C), dann langsam auf 40°C erhitzt und 2 h bei dieser Temperatur gerührt.

Die Reaktionslösung wird einrotiert und ca. 1 h bei 100°C unter Vakuum getrocknet. Der Rückstand wird mit ca. 150 ml H<sub>2</sub>O aufgenommen, mit 1500 ml Diethylether überschichtet und unter Kühlung mit Ammoniak auf pH 9—10 eingestellt.

Die beiden Phasen werden abfiltriert, getrennt, die Ether-Phase 4 × mit 100 ml H<sub>2</sub>O gewaschen, über Na<sub>2</sub>SO<sub>4</sub> getrocknet und einrotiert.

Ausbeute: 158 g = 86.5% der Theorie.

# Beispiel 2

# **BOC-L-Leucinmethylester**

BOC-NH CO,CH,

158 g (1.09 mol) der Verbindung aus Beispiel 1 werden in 180 ml (1.29 mol) Triethylamin, 1200 ml Dioxan, 300 ml Wasser gelöst und 10 min verrührt. Nach Zugabe von 315 g (1.44 mol) Di-tert.-butyl-dicarbonat innerhalb von 30 min wird 5 h bei Raumtemperatur gerührt. Das Reaktionsgemisch wird anschließend in 2,5 l Wasser gegeben, mit 2 m Zitronensäure auf pH 3-4 eingestellt und dreimal mit Diethylether extrahiert. Nach Trocknen über MgSO<sub>4</sub> und Einengen wird an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel E).

s Ausbeute: 206,4 g (77,3%).

Beispiel 3

**BOC-Leucinol** 

100 g (0.41 mol) der Verbindung aus Beispiel 2 werden in 800 ml trockenem THF gelöst und zu einer Suspension von 32 g (0.84 mol) NaBH4 und 110 g (0.82 mol) Lithiumjodid in 200 ml trockenem THF bei 0°C gegeben. Nach 16 h Reaktion bei 40°C wird die Reaktionsmischung eingeengt. Eiswasser zugegeben und mit 1 n HCl auf pH 2 gestellt. Mit festem NaHCOt3 wird auf pH 7 gestellt und viermai mit Methylenchlorid extrahiert. Die organische Phase wird über Na<sub>2</sub>SO<sub>3</sub> getrocknet und eingeengt.

Ausbeute: 74.29 g (84.0%).

CI-MS:  $m/z = 218(8\% \text{ M}^{\frac{1}{2}}), 162(100\%)$ .

Beispiel 4

**BOC-Leucinal** 

BOC NH CHO 25

5

15

20

30

35

40

45

55

60

65

7.98 (36.8 mmol) der Verbindung aus Beispiel 3 werden mit 30.5 ml (220.8 mmol) Triethylamin in wasserfreiem DMSO gelöst. Unter Eiskühlung werden 35.1 g (220.8 mmol) Pyridiniumsulfat zugegeben und 15 min. bei 20°C gerührt. Anschließend wird der Ansatz in Eiswasser gegeben und dreimal mit Ether extrahiert. Nach Waschen mit 2 m Zitronensäure. H<sub>2</sub>O und ges. Bicarbonatlösung wird über MgSO<sub>4</sub> getrocknet. Es werden 6.32 g (79.8%) eines Rohmaterials erhalten, das sofort weiterverarbeitet oder ein bis zwei Tage bei –24°C gelagert wird.

NMR (CDCI<sub>3</sub>, 250 MHz):  $\delta = 9.65$  (s: 1H. -CHO).

Beispiel 5

**BOC-Phenylalanin** 

BOC - NH CO<sub>2</sub>H

300 g (1.91 mol) L-Phenylalanin wurden in 360 ml Dioxan und 360 ml H<sub>2</sub>O suspendiert. 432.9 g (1.98 mol) Di-tert.-butyldicarbonat werden unter Rühren bei pH 9.8 zugegeben. Der pH wird mit ca. 975 ml 4n NaOH konstant gehalten. Nach 16 h wird das Reaktionsgemisch mit Ether extrahiert, die wäßrige Phase wird mit Zitronensäure auf pH 3—4 eingestellt und anschließend mit 2 × Ether. 2 x Essigester extrahiert. Die organischen Phasen werden vereinigt und 3 × mit Wasser gewaschen. Nach Einrotieren Kristallisation aus Diethylether/Hexan erhält man 291.6 g (60.7%).

Fp:88-89°C NMR (DMSO, 300 MHz):  $\delta = 1.35(s:9H, C(CH_1)_3)$ .

Beispiel 6

BOC-Cyclohexylalanin

H BOC -- NH CO<sub>7</sub>H

265 g (1.0 mol) der Verbindung aus Beispiel 5 werden in 2 l Methanol gelöst und über 20 g 5% Rh/C 5 h bei 40 atm hydriert. Der Katalysator wird über Celite abgesaugt, mit Methanol gewaschen und die erhaltene Lösung eingeengt. Es werden 271 g (100%) des Beispiels 6 erhalten.

NMR (DMSO, 300 MHz):  $\delta = 0.8 - 1.8$  (m: 22H, Cyclohexylmethylen, C(CH<sub>3</sub>)).

10

15

30

35

40

55

60

# Beispiel 7

# BOC-Cyclohexylalanin-N-methyl-O-methyl-hydroxamat

163.0 g (0.601 mol) der Verbindung aus Beispiel 6 und 40.3 g (0.661 mol) N.O-Dimethylhydroxylamin werden in 21 Methylenchlorid bei Raumtemperatur gelöst. Bei 0°C werden 303.5 g (3.00 5 mol) Triethylamin zugetropft (pH ~ 8). Bei max. −10°C wird eine 50%ige Lösung 390.65 ml (0.601 mol) von n-PPa in Methylenchlorid zugetropft. Über Nacht wird auf 25°C erwärmt und 16 h gerührt. Anschließend wird die Reaktionslösung eingeengt, der Rückstand mit 500 ml ges. Bicarbonatlösung versetzt und 20 min. bei 25°C gerührt. Nach dreimaliger Extraktion mit Essigester wurde die organische Phase über Na<sub>2</sub>SO<sub>4</sub> getrocknet und eingeengt. Rohausbeute: 178 g (94.6%). Das Rohmaterial wurde an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel F).

Ausbeute: 136.6 g (72.3%). NMR (DMSO, 300 MHz):  $\delta = 1.37$  (s; 9H. C(CH<sub>3</sub>)<sub>3</sub>), 3.08 (s; 3H. N—CH<sub>3</sub>): 3.71 (s: 3H: O—CH<sub>3</sub>).

# Beispiel 8

# **BOC-Cyclohexylalaninal**

H CHO

In einer ausgeheizten Apparatur werden unter Stickstoff 63.7 g (0.21 mol) der Verbindung aus Beispiel 7 in 1.51 aloxiertem Ether gelöst, bei 0°C werden 10 g (0.263 mol) LiAlH<sub>4</sub> portionsweise dazugegeben, und anschließend 20 min. bei 0°C gerührt. Danach wird vorsichtig eine Lösung von 50 g (0.367 mol) KHSO<sub>4</sub> in 1 l H<sub>2</sub>O bei 0°C dazugetropft. Die Phasen werden getrennt, die wäßrige Phase noch 3 x mit Diethylether 300 ml extrahiert, die vereinigten organischen Phasen dreimal mit 3 n HCl, 3 x mit NaHCO<sub>3</sub>-Lösung und 2 x mit NaCl-Lösung gewaschen. Die organische Phase wirrd über Na<sub>2</sub>SO<sub>4</sub> getrocknet und eingeengt. Ausbeute: 45 g (84.1%). Der Aldehyd wird entweder sofort weiterverarbeitet oder ein bis zwei Tage bei -24°C gelagert.

NMR(DMSO, 300 MHz):  $\delta = 9.41$  (s; 1H, -CHO).

# Beispiel 9

# **BOC-Allylamin**

H BOC -NH

14,6 g (35 mmol) "Instant Ylide" (Fluka 69500) werden in 90 ml wasserfreiem Tetrahydrofuran suspendiert.

Unter Eiskühlung wird bei einer Reaktionstemperatur zwischen 20 und 25°C eine Lösung von 9.0 g (35 mmol)

BOC-Cyclohexylalaninal in 45 ml wasserfreiem Tetrahydrofuran zugetropft. Nach 15 min. Rühren wird das Reaktionsgemisch auf 250 ml Eis gegossen und zweimal mit je 150 ml Essigester/n Hexan 3:1 extrahiert. Nach Trocknen über Na<sub>2</sub>SO<sub>4</sub> und Einengen wird der Rückstand an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel D).

Ausbeute: 3.2 g (40.0%)

EI-MS: m/z = 253(0.1% M + H), 197(9%).

Beispiel 10

**BOC-Allylamin** 

Darstellung erfolgt analog der Vorschrift aus Beispiel 9 mit einem 0.24 Mol-Ansatz.

Ausbeute: 25.92 g (50.6%).

Beispiel 11

10

15

25

35

40

45

50

55

65

Isoxazolidin

 $\begin{array}{c|c} CH_1 \\ CH - CH_1 \\ \hline \\ O - N - CH_2 \end{array}$ 

3.8 g (15.0 mmol) der Verbindung aus Beispiel 9 werden in 55 ml Xylol gelöst und auf 140°C am Wasserabscheider erwärmt. Bei dieser Temperatur wird eine Mischung von 8.3 g (67.5 mmol) N-Benzylhydroxylamin und 6.1 ml (67.5 mmol) Methylpropanol in 45 ml Xylol über 2 h zugetropft. Nach 4 h und 8 h Reaktionszeit wird die gleiche Menge N-Benzylhydroxylamin, Methylpropanal in Xylol zugetropft. Nach insgesamt 16 h Reaktionszeit wird der Ansatz eingeengt, der Rückstand mit Diethylether versetzt und anschließend mit 1 m KHSO<sub>4</sub>-Lösung gewaschen. Nach Trocknen über Na<sub>2</sub>SO<sub>4</sub> und Einengen wurde an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel D). Ausbeute: 5.163 g (80.0%).

Die in Tabelle 1 aufgeführten Beispiele 12-26 wurden analog der Vorschrift des Beispiels 11 hergestellt.

, •		1	1					
		FAB-MS M+H[5]	272   6  EI	30111001	355 [100]	329 [100] 329 [100]	393 [100] 393 [100]	327 [100] 327 [100] 327 [100] 327 [100]
		Summenf	Cullan,O,	C <sub>B</sub> H <sub>B</sub> N <sub>2</sub> O <sub>3</sub>	Chill wN,O,S	C"H"N,O,	CultaNiO,	C <sub>II</sub> H <sub>k</sub> N,O,
			_					<u>.</u> -
i		E-E	3,83	3,83	3,85	3,90	3,70 3,55	3,83 3,78 3,66
		'II-NNIR C-4-NII	6,46 6,68	6.41	6.50	6,42 6,62	6,39	6.45 6.63 8.63 8.63
	2 - z - z - z - z - z - z - z - z - z -	DC, RF	0,27D 0,18D	0,51E 0,42E	0,490	0,41C 0,26C	0,18C 0,09C	0,27B 0,20B 0,15B 0,11B
Tabelle 1	BOC - NII O-N	Ausbeute [5:1]	83,2	8.10	48,5	48,3	5.0	70.0
	BOC	4 82	CII,	iC,H,	Cir,		Adamantyl	CH C
٠		<del>۲</del>	<b>#</b>	<b>=</b> .	=	=	=	<b>=</b>
		-z	iC.H,	iC,III,	iCat,	iC,H,	iC.H.	iC,H,
-	266	Beispiel Nr Ri	12a b	7 <b>4</b>	a <b>△</b> .	15a b	7 E	17a b c

90984133

									. •
Beispiel Nr	٦,	<b>조</b>	Ţ.	Ausbeute [%]	DC, RU	III-NNIR	. ۱۱-۱	Summent	LAB-MS M+HF4
82 2 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3	iC,H,	СН,	CII,	29,2	0,36C 0,22C 0,17C 0,08C	6,31 6,53 6,39	3,96 3,72 3,80	Chillianio.	286 [1] [1]
e 4 4 10	iC <sub>4</sub> H•	nC,H,	CH	6'95	0,51C 0,39C 0,33C 0,25C	6,29 6,43 6,68	4,01 3,78 3,62	C <sub>1</sub> ·H <sub>0</sub> N <sub>1</sub> O <sub>1</sub>	315 [100] 315 [100] 315 [100] 315 [100]
20a b c	iC,1H,	iC,II,	CIII)	31.3	0,44B 0,34B 0,34B 0,29B	6,38 6,50 6,50	4.07 ' 3,82 3,73 3,61	CpHaN,0,	315 [100]
21 a d c c c	,U,JII,		H.S	35,6	0,68C 0,55C 0,51C	6,35 6,48 6,68	3,95 3,55 3,63	C <sub>8</sub> H <sub>b</sub> N,O,	353[100] 353[100] 353[100]
25 P	10,411,		CIR	37,0	0,44C 0,35C 0,30C 0,21C	6,40 6,49 6,49	1,67 3,82 3,80 3,69	(O,Na H.;;)	377 [100] 377 [100] 377 [100] 378 [100]
33. G C D	iC,III,	$\Diamond$	CIE,	45,2	0,89E 0,81E 0,81E 0,70E	6,31 6,58 6,63 6,72	4,13 4,02 3,85 3,89	C <sub>te</sub> HthN.01	349 [100] 349 [100] 349 [100]

Beispiel Nr	<u>-</u> «	e	-ac	Ausbeute [%]	DC, RI	TII-NNIR C-4-NII	-11-3	Summenl	FAB-NS N+H F.J
24.0	iC,H,	CII,	CH <sub>2</sub>	27,0	0,72C 0,59C	6,39	3.64	CultuNo.	1001) E9E
. u च					0,46C 0,39C	6,45 6,67	3.80	·	363 [ 98] 363 [100]
25 a b	iC,III,	iC <sub>1</sub> II,	CH1	0,09	0,53A 0,33A 0,29A	6,42 6,47 6,64	4,17 (3,80)	C <sub>21</sub> H <sub>18</sub> N <sub>2</sub> O <sub>3</sub>	391 [ 36] 391 [ 55] 391 [ 52]
<b>. 3</b>					0,23A	69'9	3,62		391   33
26.4	CIII	iC,II,	CH,	58,8	0,36B 0,25B	6,31	4,05	C <sub>20</sub> H <sub>11</sub> N <sub>2</sub> O <sub>3</sub>	355 [100]
و د ع					0.25B 0.17B	6,42	3,75 3,60		355 [100] 355 [100]
1									

Beispiel Nr R	-x	. X	, x	Ausbeute [7-]	DC, RF	'II.NMR C-4.NH	. 11-3	Summenf	FAB-NS N+11 [*]
24.2 5 6	iC.M.	CII,	СШ	27.0	0,72C 0,59C 0,46C 0,39C	6,39 6,60 6,45 6,67	4,02 3,64 3,80	C <sub>11</sub> H <sub>M</sub> N <sub>2</sub> O <sub>1</sub>	363 [ 98] 363 [ 100] 363 [ 98]
25.a b c	iC,II,	iC,II,	CIII	0,09	0,53A 0,33A 0,29A	6,42 6,47 6,64	4,17 (3,80)	Cullin NiO	391   361 391   361 391   551
26.a b	CH1	iC,II,	CII,	58,8	0,23A 0,36B 0,25B	6,69	3,62	C <sub>b</sub> H <sub>u</sub> N <sub>2</sub> O <sub>1</sub>	391   331 391   331 355   1001
ت د					0,258	6,42	3,75		355 [100] 355 [100]

Beispiel 27

BOC-Aminoulkohol

5

15

20

40

45

50

500 mg (1.2 mmol) der Verbindung aus Beispiel 11 werden mit 756 mg (12 mmol) Ammoniumformiat in 20.0 ml Methanol gelöst. Nach Zugabe von 100 mg Pd/C wird 1 h unter Rückfluß gekocht. Die Reaktionslösung wird über Kieselgur abgesaugt und eingeengt. Der Rückstand wird in Diethylether gelöst, zweimal mit NaHCO3-Lösung extrahiert und anschließend eingeengt.

Ausbeute:  $476.8 \text{ m/g} (\sim 100\%)$ .

Beispiel 28

Peptidyl-isoxazolidin

57.1 mg (0.2 mmol) der Verbindung des Beispiels 18 werden in 1 ml 4 n HCI/Dioxan 0.5 h unter Feuchtigkeitsausschluß gerührt. Nach Einengen wird mehrere Male mit Diethylether versetzt und erneut eingeengt. Der Rückstand wird mit 124,7 mg (0,31 mmol) BOC-Phe-His-OH, 94.91 mg (0,62 mol)Hydroxybenzotriazol und 0.034 ml (0.31 mmol) N-Methylmorpholin in 10 ml Methylenchlorid gelöst. Nach Kühlen auf 0°C werden 67.1 mg (0,326 mmol) Dicyclohexylcarbodiimid zugegeben und 16 h bei 20°C gerührt. Das Reaktionsgemisch wird eingeengt, in Essigester aufgenommen, mit gesättigter NaHCO-Lösung und Wasser gewaschen. Die organische Phase wird über Na2SO4 getrocknet, filtriert und eingeengt.

Ausbeute: 173.6 mg (98.1%).

Beispiel 29

Peptidylisoxazolidin

55

1,399 g (3.24 mmol) der Verbindung des Beispiels 11 werden mit 16.2 ml 4 n HCl/Dioxan deblockiert und im Hochvakuum getrocknet. 770 mg (2.1 mmol) des Hydrochlorids werden mit 817 mg (2.1 mmol) BOC-N-Methyl-His(BOM)-OH, 568 mg (4.2 mmol) Hydroxybenzotriazol und 0.23 ml (2.1 mmol) N-Methylmorpholin in 20 ml wasserfreien Tetrahydrofuran gelöst. Bei 0°C werden 476 mg (2,3 mmol) Dicyclohexylcarbodiimid zugegeben und 16 h bei 20°C gerührt. Nach Absaugen des Harnstoffs wird dasFiltrat eingeengt und der Rückstand in Essigester aufgenommen. Nach Waschen mit gesättigter Bicarbonatlösung und Trocknen der organischen Phase über Na<sub>2</sub>SO<sub>4</sub> wird filtriert und eingeengt. Das Rohmaterial 1.1 g (74.7%) wird an Kieselgel chromatographiert (Laufmittel E). Es werden 519.0 mg (37,0%) erhalten.

# DE 38 29 594 A1

Die in Tabelle 2 aufgeführten Beispiele 30 bis 43 werden analog der Vorschrift der Beispiele 28 und 29 hergestellt.

					=					
Beispiel Nr R	R.	R.	R,	A-B	A-D	<b>:-</b>	NNIR	Summentormet	1.4B-MS M+H['-	<u>z</u> .
30 a, b	iC,H,	=	CH	BocPro	Phe	His	×	C.H.II.O.	654[75] 0,24G	0,24G
31 a	iC.11,	=	iC <sub>3</sub> H,	1	BocPhe	His	×	C.H.N.O.	585 [100]	0,4611
χ̈́	iC,11,	=	S. J.	i	BocPhe	<u> </u>	×	C"III"N'O'S	10011689	191'0
33	iC,III,	<b>=</b> .		:	Pho	<u> </u>	<b>×</b>	Callano,S	131 1683	
#	iC,H,	=	<u></u>	:	BocPhe	£		O'NEWO'		0,53 G
35	iC.H,	=	$-C_{\bullet}H_{15} = Ad$	ı	BocPhe	His		'O'N''H''O		0,38G
36 a, a	iC,11,	=	1 J		BocPhe	lis I		C"H"N'O'		0,301
36 ab	iC,H,	=	4	1	BocPhe	s I	×	C <sub>u</sub> H <sub>6</sub> N,O <sub>5</sub>	106,0	0,301

Bengiet Nr	-X	~ ~		A-B	4-b	œ.	NAN.	Summenformet	FAB-NS M+H [5]	
37.4	icali,	iCH,	-CH,	BocPro BucPro	Phe Phe	E S	××	Culluno,	696   60	
38	iC,II,	$\bigcirc$	CII,	i	BocPhe	His		C,sHaNo		0,38G
38.6	iC,III,	$\Diamond$	CII,	1 '	BocPhe	Eš		Chillando,		0,42 G
39.2	,C,H,	CIB		1	BocPhe	Es	*	Chluno	647   70]	0, 13 E
4 <u>34</u>	'IC'31'	CII,		•	BocPhe	His	*	C. H. B. N. O.	647 [ 68]	0,46 E
36 O A 46	iC,H,	CH,		ť	BocPhe	His	×	C <sub>h</sub> H <sub>s0</sub> N <sub>s</sub> O <sub>s</sub>	647   70]	0,24E
707	,C,H,	iC,H;	CHI	1	BocPhe	£	×	C <sub>18</sub> H <sub>4</sub> N <sub>8</sub> O <sub>5</sub>	126 1329	0,316
40 c, d	iC,II,	iC <sub>3</sub> II,	CH1,	ı	BocPhe	His	×	C <sub>u</sub> H <sub>x</sub> N <sub>a</sub> O <sub>5</sub>	187 1 2 1 9 1	0,38E
3 <b>7</b>	-cu,	iC,11,	CH <sub>1</sub>	ı		B_BOM		C.,H.,N,O,	702 [100]	0,32E
42 a	-cılı	iC <sub>j</sub> II,	CIII,	ı	BocPhe	CII, BOM  CII, BOM  N—His	×	C <sub>30</sub> H <sub>31</sub> N <sub>6</sub> O <sub>4</sub>		0,27J

Beispiel Nr	-X	- Z	, K	A-B	A-D	45	XIV.	NNIR Summenformel	FAB-MS	<b>2</b> C.
						CH, BOM				
43 b	-CIII	iC <sub>3</sub> II,	CH <sub>1</sub>		BocPhe	- 1 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3		C.H.IN.O.		0,341
43 a	-CH <sub>2</sub>	iC <sub>j</sub> H,	CH <sub>1</sub>	BocPro	Phe		×	C.H.S.N.O.		0,42 G
43 b	-cıı,	iC.H.	Cit.	BocPro	Phe	=    -z		C <sub>8</sub> H <sub>9</sub> N <sub>2</sub> O <sub>2</sub>		0,396

# Beispiel 44

# Peptidylaminoalkohol

173 mg (0.3 mmol) der Verbindung des Beispiels 28 werden in 50 ml Methanol gelöst. Nach Zugabe von 378,4 mg (6 mmol) Ammoniumformiat und 259,5 mg 10% Pd/C wird 2 h unter Rückfluß gekocht. Da keine quantitative Abreaktion zu beobachten war, wurde die gleiche Menge Ammoniumformiat und Katalysator zugegeben. Nach insgesamt 4 h Reaktion wurde der Katalysator über Celite abgesaugt, das Filtrat eingeengt und das Rohmaterial über eine präparative HPLC (Vydac) getrennt.

Laufmittel 20-40% 0,05% TFA CH3CN 30 min: 10 ml/min, 15.2 mg werden erhalten.

# Beispiel 45

# Peptidylaminoalkohol

BOC — Pro — Phe — His — N — H

92.8 m (0.09 mmol) der Verbindung aus Beispiel 43 werden in 10 ml Methanol gelöst. Nach Zugabe von 130 mg (2.2 mmol) Ammoniumformiat und 900 mg Pd/C wird 2 h unter Rückfluß gekocht. Der Katalysator wird über Kieselgur abgesaugt, das Filtrat eingeengt und in Essigester aufgenommen. Nach Waschen mit gesättigter Bicarbonat-Lösung und Wasser wird über Na<sub>2</sub>SO<sub>4</sub> getrocknet und eingeengt.

Ausbeute: 46.9 mg (70.9%).

Analog werden die Verbindungen 46-53, die in Tabelle 3 aufgeführt sind, dargestellt.

55

50

i

10

25

30

35

40

45

60

Benguel Nr	<u>-</u>	ž	, X	A-B	A-D	<del></del>	NAIR	Summentornel	FAB-NIS N+11:1-1	
و	iC,II,	=	iC,II,		BocPhe	His	×	CIUNNIO	198   188	0,201
<b>,</b>	IC.H.	<b>=</b>	Cir.	ŧ	EtocPhe	<u></u>	, <b>*</b>	C"H"N"O'	(P) 1 (1)	0,29 K
∝	,U.J.	Ξ	<u> </u>	i	BocPhe	£	×	C.H.M.O.	615 [100]	
÷	,U.N.	: <b>=</b>	Adamantyl	1	BocPhe	£	*	C"II"N"O	162 1929	
50 a, a	(C.II)	=	~	ı	BocPhe	£	×	C <sub>n</sub> H <sub>b</sub> N <sub>b</sub> O <sub>s</sub>	(8) [613	
50 a, b	iC,H,	<b>=</b>	<b>∄</b> ←≺	t	BocPhe	3	×	C,III,N,O,	[09] [19]	
			CH							

	Beixpiel Nr	<b>*</b>		ج. ا	A-18	A-D	<u>.</u>	NAIR	Şunımenlirmel	FAB-NS M+H [4]	<u>کر</u>
	51a, a	iC,H,	$\overline{\Diamond}$	CII,	t	BocPhe	4	×	C <sub>15</sub> H <sub>36</sub> N <sub>6</sub> O <sub>5</sub>	186   1199	
7 G	e i	ıC,H,		CII,	ι	BocPhe	Hs	×	C <sub>n</sub> H <sub>n</sub> N <sub>n</sub> O <sub>s</sub>	641 [100]	
	ے	ıC,III,		CII,	t	BocPhe	<u></u>	×	C <sub>n</sub> H <sub>u</sub> N <sub>t</sub> O <sub>5</sub>	[001] [199]	
	52 c, a	iC,H,	) = =	=	ı	BocPhe	Hs	×	C,HILNO	10011655	•
	۵,	iC,11,	CII,		1	BocPhe	His	×	Cyllano,	185 1655	
	53 a, b	iC,H,	iC,H,	-	ı	BocPhe	His	×	C,III,NO	186 J L 85	0,29; 0,24
^	r. G	iC,11,	iC,H,	=	ı	BocPhe	His	×	Callia Na O.	186   785	0,29; 0,21
0.0	54 a, b	iC,H,	iC,II,	D-Leu-Z	ı	BocPhe	His	×	C.M.:N.O.	834 [100]	1000
101	55 a	CIII,	iC <sub>3</sub> H,	0110	BocPro	Phe	<b>II</b> s		C,III,N,O,	181 1992	
4											

JL JO 43 334 AT

Beispiel 56

# BOC-Aminoalkohol

800 mg (1.9 mmol) werden analog Beispiel 27 dargestellt.

Ausbeute: 431 mg (66.4%).

Analog werden die Verbindungen 57-61, die in Tabelle 4 aufgeführt sind, dargestellt.

Tabelle 4

Beispiel Nr	R <sup>:</sup>	R <sup>2</sup>	R*	NMR	Summentormet	FAB-MS M+H [%]	DC	-
57 a	iC₄H•	н	CH,	x	C14H30N2O3	275 [100] DCI	0,181	3
ь	iC₄H•	Н	CH <sub>1</sub>		C14H14N2O1		0.151	
58.4	iC₄H•	nC <sub>1</sub> H-	CHi	X	C <sub>17</sub> H <sub>16</sub> N <sub>2</sub> O <sub>3</sub>		0,46 K	
b	iC₄H•	nC <sub>1</sub> H <sub>2</sub>	CH,	x	C17H14N2O1		0,46 K	40
59 a	iC₄H•	iC <sub>3</sub> H•	СН		C1-H16N2O1		0.05 B	
c	iC₄H₊	IC1H-	CH,		C17H14N2O1		0.05 B	
d	iC <sub>4</sub> H <sub>4</sub>	iC <sub>3</sub> H <sub>4</sub>	CH,		C1-H30N2O1		0.05 B	45
60 a	iC <sub>4</sub> H <sub>•</sub>		CH,	x	C <sub>12</sub> H <sub>14</sub> N <sub>2</sub> O <sub>3</sub>		0,24 G	
c	iC₄H•	$\sim$	CH,	x	C2H11N2O3		0,22 G	50
61 a, b	CH <sub>2</sub> —	iC <sub>3</sub> H <sub>2</sub>	CH,	x	C20H40N2O1	357 [100]	0,67K	55
c, d	CH1-	ıCıH-	CH,	x	C20H41.N2O1	357 [100]	0,70 K	
	<del></del>							

BOC, D-Leucyl-Aminoalkohol

Beispiel 62 a.b

65

15

25

430 mg (1.25 mmol) der Verbindung aus Beispiel 56, 313 mg (1.25 mmol) D-Leucyl-2-pyridylessigsäure, 0.24 ml (2.50 mmol) Triethylamin werden in 50 ml CH<sub>2</sub>Cl<sub>2</sub> gelöst. Bei 0°C werden 0.61 g (1.375 mmol) 1-Benzotriazolyoxytris-(dimethylamino)-phosphoniumhexasluorophosphat zugesetzt und 16 h bei 20°C gerührt. Anschließend wird die Mischung eingeengt, mit Essigester versetzt und mit gesättigter Bicarbonatlösung dreimal gewaschen. Die organische Phase wird über Na<sub>2</sub>SO<sub>4</sub> getrocknet, eingeengt und an Kieselgel chromatographiert (Lausmittel E — G).

Ausbeute: 447.6 mg (63.9%).

10

20

25

30

55

60

65

Analog werden die Verbindungen 63-66, die in Tabelle 5 aufgeführt sind, dargestellt.

Tabelle 5

$$\begin{array}{c|c}
R^1 & R^1 \\
\hline
R^1 & \vdots \\
N - R^2 \\
H & H
\end{array}$$

15	Bei- spiel Nr.	R <sup>1</sup>	R <sup>2</sup>	R <sup>3</sup>	R <sup>4</sup>	NMR	Summen- formel	FAB-MS M+H [%]	DC
	63 a	. iC₄H•	н	CH,	D-Lcu-Z	x	C24H47N3O4	522 [ 17]	0,17 D
40	b	iC₄H•	н	CH,	D-Leu-Z	x	C#H4-N1O4	522 [100]	0.08 D
	64 a	iC₄H•	iC <sub>3</sub> H <sub>7</sub>	CH,	D Lcu Z	x	C11H51N1O4	564 [100]	0,32E
	c	iC <sub>4</sub> H <sub>4</sub>	iC <sub>1</sub> H-	CH,	D-Leu-Z	x	C11H51N1O4	564[100]	0,20 E
45	c	iC₄H•	iC,H-	CH,	D-Leu-Z	x	C11H53N3O4	564[ 41] DCI	0,39E
	65 a, b	CH2-	iC <sub>3</sub> H-	CH,	D—Leu—Z	x	C <sub>14</sub> H <sub>37</sub> N <sub>3</sub> O <sub>4</sub>	604 [100] DCI	0,23 E
50	c, d	CH2=	ıC,H.	СН	D—Lcu—Z	x	C <sub>M</sub> H <sub>3</sub> -N <sub>3</sub> O <sub>4</sub>	604 [100] DC1	0,35 E
	66 b	CH <sub>2</sub> —	iC <sub>3</sub> H-	Н	D—Leu—Z	x	C11H11N1O4	590 [ 22]	0,51 G

Beispiel 67 a.b

Peptidyl, D-Leucyl Aminoalkohol

### DE 38 29 594 AT

447.6 mg (0.78 mmol) BOC, D-Leucyl-Aminoalkohol 62.6 werden in 5 ml 4 n E.: Dioxan 30 min. bei 20°C gerührt. Nach Einengen und Trocknen im Hochvakuum werden 559 mg eines Hydrochlorides erhalten, die mit 426 mg (1.1 mmol) BOC-N-Methyl-His (BOM), 0.12 ml (1.1 mmol) N-Methylmorpholin und 336.6 mg (2.2 mmol) Hydroxybenzotriazol in 30 ml-wasserfreiem Tetrahydrofuran gelöst werden. Bei 0°C werden 243.3 mg (1.21 mmol) DCC addiert und 16 h bei 20°C gerührt. Anschließend wird vom Niederschlag abfiltriert, das Filtrat eingeengt, der Rückstand in Essigester aufgenommen und zweimal mit gesättiger Bicarbonatlösung gewaschen. Nach Trockenen über Na<sub>2</sub>SO<sub>4</sub> und Einengen wird im Hochvakuum getrecknet.

Ausbeute: 507.8 mg (54.6%) (C<sub>47</sub>H<sub>71</sub>N<sub>7</sub>O<sub>7</sub>. DCO, 47 G, M + H 846 [89%]

Analog werden die Verbindungen 68-78, die in Tabelle 6 aufgeführt sind, dargestellt.

		ÞĆ						0,551	1650	0,371	0,44G	0,48 G	0,47 G
		1 AB-MS M+11 [5]		10011959	1001 109	(001) 109	(m) [ 199	176   309	177   909	606 [ 42]	806   80]	806   71	848   54
		Summenformel 1 AB - MS	Callano.	Culturyo.	CulluNo.	Cullando,	C, Huno,	Cull.No	C <sub>h</sub> H <sub>0</sub> N <sub>0</sub> O <sub>5</sub>	C <sub>1</sub> ,H <sub>4</sub> ,N <sub>5</sub> O <sub>5</sub>	C <sub>0</sub> H <sub>0</sub> N <sub>0</sub> O <sub>1</sub>	CultaNo.	Callan,O
•		NNIR			×	×	ĸ	×	×	×	×	×	×
	~    -  -	. F.	His	His	His s	His	₹	SI	His	His	His	His	His
<b>9</b>	-z-z	Q-V	Phe	Phe	BocPhe	BocPhe	BocPhe	BucPhe	BocPhe	BocPhe	BocPhe	BocPhe	BocPhe
Tabelle 6	A - B - D - E - N	A-B	BocPro	BocPro	;	. 1	1	,		ı	1	ı	t
	A - B -	*	=	=	=	=	=	=	=	<b>—</b> ~	DLeuZ	DI.cuZ	Dreuz
	_	R.	CH	CIII	CIII	CH	CII	CH	CH,	CH	CIII,	CH)	CH,
٠	-	К.	=	=	nC <sub>1</sub> H,	nC,II,	$\bigcirc$		$\Diamond$		=	=	iC,II,
	·	- <b>x</b>	iC,11,	,C,H,	IC.II,	iC.M,	, 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.	iC.H.	·11.71	,C,H,	iC,H,	,C,II,	iC,H,
-	280	Beispiel Nr	n 89	ء	e 69 a	٠	2	714.6	9 'A	ے	72 a	ء	73 a
					90	08	4133	3					

Beispiel Nr	-ac	24	-get	¥	A-B	A-D	<b>-</b> 24	NA SE	Summenformel FAB-MS M+H []	FAB-NS N+11 (*.)	DC.
28	11 4	C.M.	- CB	DI.euZ	BocPro	Phe	Hs	×	Cultanio,	945   201	
777.	1.44.	iC,H,	CH)	DLeuZ	BocPro	Phe	- Eis	<b></b>	C"II"N'O	118   546	0,56 G
, 75 h	-Cili-	iC,H,	CIP.	DLeuZ.	t	BocPhe	Eis ei	×	C.H.I.N.O.	los 1888	0,554
v		, iC,H.	CH	Dl.euZ.	1	BocPhe	<u> </u>	×	C <sub>t</sub> ,H <sub>3</sub> ,N <sub>2</sub> O <sub>t</sub>	888   641	•
76 a, b		iC,II,	=	DLeuZ.	1	BocPhe	£	×	O'N'II".	8741 351	,
- -		iC,II,	=	Dl.euZ	ŧ	BorPhe	118	×	O'N'H'O	874 411	
			. =	DLcuPAA	t	BocPhe	= Z - Z		C.H.N.O.	1001) + 78	
a		- -	:		ä	á			O'N'HO'S	129 1026	
78 a, b	CH1	iC,H,	=	DI.eul'A.A. Bocrne	Bockne	2012001					

# Anwendungsbeispiel

Die eingesetzte Standardkonzentration der folgenden Renininhibitoren beträgt 50 µg/ml. Bei mehr als 90% Hemmung wurden die IC50-Werte bestimmt.

in vitro 50 µg/ml [%]	IC <sub>30</sub> [M]
70	
19	
79	
	$9.0 \times 10^{-6}$
	$2.9 \times 10^{-7}$
90	
	$2.2 \times 10^{-6}$
	3.8 × 10 <sup>-8</sup>
	50 ug/ml {%} 70 19 79

# Patentansprüche

# 1. Peptide der allgemeinen Formel (I)

in welcher

10

15

20

25

30

35

40

45

50

55

60

65

A - für Wasserstoff oder

- für C<sub>1</sub> - C<sub>8</sub>-Alkyl oder C<sub>1</sub> - C<sub>8</sub>-Alkylcarbonyl steht

- eine Aminoschutzgruppe bedeutet.

B - für eine direkte Bindung steht oder

- für eine Gruppe der Formel

steht, worin

R<sup>3</sup> - Wasserstoff, C<sub>1</sub> - C<sub>6</sub>-Alkyl, Phenyl oder eine Aminoschutzgruppe bedeutet.

n - eine Zahl 0, 1, 2, 3 oder 4 bedeutet

R<sup>6</sup> - Wasserstoff, C<sub>1</sub>-C<sub>8</sub>-Alkyl, Hydroxymethyl, Hydroxyethyl, Carboxy, C<sub>1</sub>-C<sub>8</sub>-Alkoxycarbonyl oder Mercaptomethyl oder eine Gruppe der Formel

bedeutet, wobei

 $R^7$  — für Wasserstoff,  $C_1$  —  $C_8$ -Alkyl, Phenylsulfonyl,  $C_1$  —  $C_6$ -Alkylsulfonyl steht oder

- für eine Aminoschutzgruppe steht, oder

Ro - Phenyl, Naphthyl, Guanidinomethyl, Methylthiomethyl, Halogen, Indolyl, Imidazolyl, Pyridyl, Triazolyl oder Pyrazolyl bedeutet, das gegebenenfalls durch R<sup>7</sup> substituiert ist worin

R7 die oben angegebene Bedeutung hat oder

R" - für Aryl steht, das bis zu dreifach gleich oder verschieden substituiert sein kann durch Ci - Ca-Alkyl, C<sub>1</sub>-C<sub>4</sub>-Alkoxy, C<sub>1</sub>-C<sub>1</sub>-Alkylbenzyloxy, Trifluormethyl, Halogen, Hydroxy, Nitro oder durch eine Gruppe der Formel



worin

R\* und R\* gleich oder verschieden sind und

- für Wasserstoff, C<sub>1</sub> - C<sub>8</sub>-Alkyl, C<sub>1</sub> - C<sub>8</sub>-Alkylsulfonyl, Aryl, Aralkyl, Tolylsulfonyl, Acetyl, Benzoyl oder

- für eine Aminoschutzgruppe stehen oder

B - für einen Rest

steht, worin

o - eine Zahl 1. 2. 3 oder 4 bedeutet

W - für Methylen, Hydroxylmethylen, Ethylen oder Schwefel steht

R3 - die oben angegebene Bedeutung hat

D - die oben angegebene Bedeutung von B hat und mit diesem gleich oder verschieden ist

E - die oben angegebene Bedeutung von B hat und mit diesem gleich oder verschieden ist

 $R^1$  — für geradkettiges oder verzweigtes Alkyl mit bis zu 10 Kohlenstoffatomen steht, das substituiert sein kann durch Halogen. Cyano, Hydroxy, Nitro, Cycloalkyl mit 3 bis 8 Kohlenstoffatomen oder durch Phenyl, das seinerseits substituiert sein kann durch  $C_1$ — $C_6$ -Alkyl, Nitro, Cyano oder Halogen oder

— für Aryl mit 6 bis 10 Kohlenstoffatomen steht, das bis zu 4fach glei h oder verschieden substituiert sein kann durch  $C_1 - C_6$ -Alkyl,  $C_1 - C_6$ -Alkoxy, Hydroxy, Cyano, Nitro, Frifluormethyl, Trifluormethoxy, Trifluormethylthio, Phenyl oder durch eine Gruppe

40

45

35

10

15

20

25

worin

R8 und R9 die oben angegebene Bedeutung haben

R<sup>2</sup> - Wasserstoff bedeutet oder

- für geradkettiges oder verzweigtes Alkyl mit bis zu 10 Kohlenstoffatome steht, daß gegebenenfalls substituiert ist durch Halogen, Hydroxy, Cyano, Nitro, durch eine Gruppe

50

55

wori

R<sup>6</sup> und R<sup>9</sup> die oben angegebene Bedeutung haben

— oder durch Cycloalkyl mit 3 bis 8 Kohlenstoffatomen oder durch Phenyl das seinerseits substituiert sein kann durch Hydroxy, Halogen, Nitro oder  $C_1 - C_6$ -Alkyl,

- für gesättigtes oder ungesättigtes Cycloalkyl mit 3 bis 8 Kohlenstoffatomen steht oder

— für Aryl mit 6 bis 10 Kohlenstoffatomen steht, das gegebenenfalls substituiert ist durch Halogen, Cyano, Nitro,  $C_1 - C_6$ -Alkyl,  $C_1 - C_6$ -Alkoxy. Trifluorniethyl, Trifluormethoxy,  $C_1 - C_6$ -Alkylsulfonyl oder  $C_1 - C_6$ -Alkoxcarbonyl

R<sup>3</sup> und R<sup>4</sup> gleich oder verschieden sind und

- für Wasserstoff stehen oder

— für geradkettiges oder verzweigtes Alkyl mit bis zu 10 Kohlenstoffatome stehen, das gegebenenfalls substituiert ist durch Hydroxy, Nitro, Cyano, Trifluormethyl, Trifluormethoxy, Cycloalkyl mit 3 bis 8 Kohlenstoffatomen, Heteroaryl oder Phenyl, das seinerseits substituiert sein kann durch Nitro, Cyano, Halogen,  $C_1 - C_6$ -Alkyl,  $C_1 - C_6$ -Alkoxy, Trifluormethyl oder Trifluormethoxy oder

- für Cycloalkyl mit 3 bis 8 Kohlenstoffatomen stehen oder

- Adamantyl bedeuten oder
- für Aryl mit 6 bis 10 Kohlenstoffatomen stehen, das gegebenenfalls substituiert ist durch Hydroxy, Cyano, Nitro,  $C_1 C_6$ -Alkyl,  $C_1 C_6$ -Alkoxy, Carboxy,  $C_1 C_6$ -Alkoxycarbonyl, Phenyl, Phenylsulfonyl, Trifluormethyl oder Trifluormethoxy oder
- für Formyl oder C<sub>1</sub> C<sub>6</sub>-Acyl stehen oder
- für eine Gruppe der Formel

stehen, worin

10

15

20

25

30

40

45

50

55

60

65

m - für eine Zahl 0, 1, 2, 3 oder 4 steht

Ro - die oben angegebene Bedeutung hat und

Y - für eine Aminoschutzgruppe steht oder

- für einen Rest der Formel

worin

 $R^{10}$  — für geradkettiges oder verzweigtes Alkyl mit bis zu 8 Kohlenstoffatomen steht, das gegebenenfalls durch Aryl oder Heteroaryl substituiert ist

sowie deren physiologisch unbedenkliche Salze.

- 2. Verbindungen der allgemeinen Formel (I) gemäß Anspruch 1 in welch...
  - A für Wasserstoff oder
  - $f \tilde{u} r C_1 C_6$ -Alkyl oder  $C_1 C_6$ -Alkylcarbonyl steht oder
  - eine Aminoschutzgruppe bedeutet
  - B für eine direkte Bindung oder
- für einen Rest der Formel

$$-NH \bigcup_{O} -NH \bigcup_{O} -NH$$

in ihrer D-Form, L-Form oder als D.L-Isomerengemisch, bevorzugt in der L-Form.

 $R^7$  – für Wasserstoff,  $C_1$  –  $C_4$ -Alkyl. Phenylsulfonyl,  $C_1$  –  $C_4$ -Alkylsulfonyl oder - für eine Aminoschutzgruppe steht

B - für einen Rest

10

15

20

25

30

35

40

45

50

55

60

65

R<sup>5</sup> - Wasserstoff, C<sub>1</sub> - C<sub>6</sub>-Alkyl, Phenyl oder eine Aminoschutzgruppe bedeutet,

o - eine Zahl 1, 2, 3 oder 4 bedeutet

W - für Methylen steht

in ihrer L-Form, D-Form oder als D.L-Isomerengemisch und

D und E gleich oder verschieden sind und die gleiche Bedeutung wie B haben und mit diesem gleich oder verschieden sind.

R1 - für geradkettiges oder verzweigtes Alkyl mit bis zu 8 Kohlenstoffatomen steht, das gegebenenfalls substituiert ist durch Halogen, Hydroxy, Cycloalkyl mit 3 bis 6 Kohlenstoffatomen oder durch Phenyl oder - für Phenyl steht, das bis zu 3fach substituiert ist durch Ci - Ci-Alkyl, Ci - Ci-Alkoxy, Hydroxy, Nitro oder durch eine Gruppe der Formel



R\* und R\* gleich oder verschieden sind und

für Wasserstoff, C1-C4-Alkyl, Phenyl oder für eine Aminoschutzgruppe stehen

R2 - für Wasserstoff steht oder

10

15

25

30

35

40

45

55

60

- für geradkettiges oder verzweigtes Alkyl mit bis zu 8 Kohlenstoffatomen steht, das gegebenenfalls

substituiert ist durch Phenyl, das seinerseits substituiert sein kunn durch Halogen, Nitro oder C1-C3-Alkyl

- für gesättigtes oder ungesättigtes Cycloalkyl mit 3 bis 6 Kohlenstoffatomen steht oder

- für Phenyl steht, das gegebenenfalls substituiert ist durch Halogen, Nitro, C<sub>1</sub>-C<sub>3</sub>-Alkyl, C<sub>1</sub>-C<sub>3</sub>-Alkoxy oder Ci - Ci-Alkoxycarbonyl und

R<sup>4</sup> und R<sup>4</sup> gleich oder verschieden sind und

- Wasserstoff bedeuten oder

- für geradkettiges oder verzweigtes Alkyl mit bis zu 8 Kohlenstoffatomen stehen, das gegebenenfalls substituiert ist durch Hydroxy. Nitro. Thenyl. Cycloalkyl mit 3 bis 6 Kohlenstoffatomen oder Phenyl oder

- Adamantyl bedeuten oder

- für Phenyl stehen das gegebenenfalls substituiert ist durch Hydroxy, C<sub>1</sub>-C<sub>3</sub>-Alkyl, C<sub>1</sub>-C<sub>3</sub>-Alkoxy,

C<sub>1</sub>-C<sub>1</sub>-Alkoxycarbonyl oder

- für Formyl stehen oder

- für eine Gruppe der Formel

stehen, worin

m - eine Zahl 0, 1, 2, 3 oder 4 bedeutet

Rº - Wasserstoff, C1 - C6-Alkyl, Hydroxymethyl, Hydroxyethyl, Carboxy oder eine Gruppe - CH2-NH-

R' bedeutet.

wobei

 $R^7$  — Wasserstoff,  $C_1 - C_6$ -Alkyl bedeutet oder

- für eine Aminoschutzgruppe stehr.

Ro - Guanidinomethyl, Methylthiomethyl, Halogen, Indolyl, Imidazolyl,

Pyridyl, Triazolyl oder Pyrazolyl bedeutet, das gegebenenfalls substituiert ist durch R1.

R<sup>7</sup> - die oben angegebene Bedeutung hat oder

- für Phenyl steht, das gegebenenfalls bis zu 2fach substituiert ist durch Halogen, Hydroxy oder Nitro

Y - für eine Aminoschutzgruppe steht oder

- für einen Rest der Formel

worin R<sup>10</sup> — für geradkettiges oder verzweigtes Alkyl mit bis 6 Kohlenstoffatomen steht, gegebenenfalls durch

Phenyl oder Heteroaryl substituiert ist.

sowie deren physiologisch unbedenklichen Salze.

3. Verbindungen der allgemeinen Formel (I) gemäß Anspruch 1, in welcher

A - für Wasserstoff oder

- für C<sub>1</sub>-C<sub>4</sub>-Alkyl oder C<sub>1</sub>-C<sub>4</sub>-Alkylcarbonyl steht oder

- für eine Aminoschutzgruppe steht, vorzugsweise aus der Reihe Benzyloxycarbonyl, 4-Methoxybenzyloxyearbonyl, 4-Nitrobenzylexyearbonyl, 3.4.5-Trimethoxybenzyloxyearbonyl, Methoxyearbonyl, Ethoxyearbonyl, Propoxycarbonyl, Butoxycarbonyl, tert.-Butoxycarbonyl, 2-Bromethoxycarbonyl, 2-Chlorethoxycarbonyl, 2.2.2-Trichlorethoxycarbonyl, Allyloxycarbonyl, Phenoxycarbonyl, 4-Nitrophenoxycarbonyl, Fluorenvl-S-methoxycarbonyl, Acetyl, Pivaloyl, Phthaloyl, 2,2,2-Trichloracetyl, 2,2,2-Trifluoracetyl, Benzoyl, 4-Nitrobenzoyl, Phthalimido, Benzyloxymethylen oder Tosyl,

B - für eine direkte Bindung steht oder

#### 38 29 594 DE

- für Glycyl (Gly), Alanyl (Ala), Arginyl (Arg), Histidyl (His), Leucyl (Leu), Isoleuyl (Ile), Seryl (Ser), Threonyl (Thr). Tryptophyl (Trp), Tyrosyl (Tyr), Valyl (Val), Lysyl (Lys), (gegebenfalls mit Aminoschutzgruppe oder mit Methylsubstitution am Stickstoff), Phenylalanyl (Phe), 2- oder 3-Nitrophenylalanyl, 2-, 3- oder 4-Aminophenylalanyl, Naphthylalanin oder Pyridylalanyl (gegebenenfalls mit Aminoschutzgruppe) in ihrer L. Form oder D. Form oder

- für D- oder L-Prolyl (Pro) steht und

D und E gleich oder verschieden sind und die gleiche Bedeutung wie B haben und mit diesem gleich oder verschieden sind

R1 - für geradkettiges oder verzweigtes Alkyl mit bis zu 6 Kohlenstoffatomen steht, das gegebenenfalls substituiert ist durch Cyclopropyl, Cyclopentyl oder Cyclohexyl

R2 - für Wasserstoff steht oder

ŝ

10

15

20

25

30

35

40

45

50

55

60

65

- für geradkettiges oder verzweigtes Alkyl mit bis zu 5 Kohlenstoffatomen steht, das gegebenenfalls substituiert ist durch Phenyl, oder

- für Cyclohexenyl oder Cyclohexyl steht oder

- für Phenyl steht, das gegebenenfalls substituiert ist durch Fluor, Chlor, Nitro, Methyl oder Methoxy

R<sup>3</sup> und R<sup>4</sup> gleich oder verschieden sind und

- Wasserstoff bedeuten oder

- für geradkettiges oder verzweigtes Alkyl mit bis zu 6 Kohlenstoffatomen stehen, das gegebenenfalls substituiert ist durch Thenyl, Cyclopropyl, Cyclopentyl, Cyclohexyl oder Phenyl oder
- Adamantyl bedeuten oder
- für Phenyl stehen oder
- Formyl bedeuten oder
- für eine Gruppe der Formel

stehen, worin

m - eine Zahl 0, 1, 2 oder 3 bedeutet

Re - für Wasserstoff oder C1 - C4-Alkyl steht und

Y - für eine Aminoschutzgruppe steht oder

- für einen Rest der Formel

steht, worin

R<sup>10</sup> - für geradkettiges oder verzweigtes Alkyl mit bis zu 4 Kohlenstoffatomen steht, das gegebenenfalls durch Phenyl oder Pyridyl substituiert ist sowie deren physiologisch unbedenklichen Salze.

4. Verfahren zur Herstellung von Verbindungen der allgemeinen Formel (I)

$$A-B-D-E-N \longrightarrow OH R^{2} R^{4} \quad (1)$$

in welcher

A - für Wasserstoff oder

- für C<sub>1</sub> C<sub>8</sub>-Alkyl oder C<sub>1</sub> C<sub>8</sub>-Alkylcarbonyl steht
- eine Aminoschutzgruppe bedeutet.
- B für eine direkte Bindung steht oder
- für eine Gruppe der Formel

R.

10

15

20

25

30

steht, worin

R<sup>3</sup> - Wasserstoff, C<sub>1</sub> - C<sub>8</sub>-Alkyl, Phenyl oder eine Aminoschutzgruppe bedeutet.

n - eine Zahl 0. 1, 2, 3 oder 4 bedeutet

 $R^{\circ}$  — Wasserstoff,  $C_1 - C_8$ -Alkyl, Hydroxymethyl, Hydroxyethyl, Carboxy,  $C_1 - C_8$ -Alkoxycarbonyl oder Mercaptomethyl oder eine Gruppe der Formel

-CH2-NH-R7

bedeutet, wobei

R' - für Wasserstoff, C<sub>1</sub> - C<sub>8</sub>-Alkyl, Phenylsulfonyl, C<sub>1</sub> - C<sub>n</sub>-Alkylsulfonyl steht oder

- für eine Aminoschutzgruppe steht, oder

R\* — Phenyl, Naphthyl, Guanidinomethyl, Methylthiomethyl, Halogen, Indolyl, Imidazolyl, Pyridyl, Triazolyl oder Pyrazolyl bedeutet, das gegebenenfalls durch R' substituiert ist.

R' die oben angegebene Bedeutung hat oder

 $R^{\circ}$  — für Aryl steht, das bis zu dreifach gleich oder verschieden substituiert sein kann durch  $C_1 - C_4$ -Alkyl.  $C_1 - C_4$ -Alkoxy,  $C_1 - C_3$ -Alkylbenzyloxy, Trifluormethyl, Hulogen, Hydroxy, Nitro oder durch eine Gruppe der Formel

-N R

35

worin

R<sup>8</sup> und R<sup>9</sup> gleich oder verschieden sind und

- für Wasserstoff, C: -C<sub>8</sub>-Alkyl, C<sub>1</sub> - C<sub>6</sub>-Alkylsulfonyl, Aryl, Aralkyl, Tolylsulfonyl, Acetyl, Benzoyl oder

- für eine Aminoschutzgruppe stehen oder

B - für einen Rest

W -(CH3)..

45

șteht, worin

o - eine Zahl 1, 2, 3 oder 4 bedeutet

W - für Methylen, Hydroxylmethylen, Ethylen oder Schwefel steht

R<sup>5</sup> — die oben angegebene Bedeutung hat

D - die oben angegebene Bedeutung von B hat und mit diesem gleich oder verschieden ist

E - die oben angegebene Bedeutung von B hat und mit diesem gleich oder verschieden ist

R<sup>1</sup> — für geradkettiges oder verzweigtes Alkyl mit bis zu 10 Kohlenstoffatomen steht, das substituiert sein kann durch Halogen, Cyano, Hydroxy, Nitro, Cycloalkyl mit 3 bis 8 Kohlenstoffatomen oder durch Phenyl, das seinerseits substituiert sein kann durch C<sub>1</sub>—C<sub>6</sub>-Alkyl, Nitro, Cyano oder Halogen oder

— für Aryl mit 6 bis 10 Kohlenstoffatomen steht, das bis zu 4fach gleich oder verschieden substituiert sein kann durch  $C_1 - C_6$ -Alkyl,  $C_1 - C_6$ -Alkoxy, Hydroxy, Cyano, Nitro, Trifluormethyl, Trifluormethoxy, Trifluormethylthio, Phenyl oder durch eine Gruppe



65

55

10

15

20

25

30

35

40

45

50

55

60

65

R\* und R\* die oben angegebene Bedeutung haben

R2 - Wasserstoff bedeutet oder

- für geradkettiges oder verzweigtes Alkyl mit bis zu 10 Kohlenstoffatome steht, daß gegebenenfalls substituiert ist durch Halogen, Hydroxy, Cyano, Nitro, durch eine Gruppe



worin

R<sup>8</sup> und R<sup>9</sup> die oben angegebene Bedeutung haben

- oder durch Cycloalkyl mit 3 bis 8 Kohlenstoffatomen oder durch Phenyl das seinerseits substituiert sein kann durch Hydroxy, Halogen, Nitro oder C1-C6-Alkyl.

- für gesättigtes oder ungesättigtes Cycloalkyl mit 3 bis 8 Kohlenstoffatomen steht oder

- für Aryl mit 6 bis 10 Kohlenstoffatomen steht, das gegebenenfalls substituiert ist durch Halogen. Cyano. Nitro.  $C_1 - C_6$ -Alkyl,  $C_1 - C_6$ -Alkoxy, Trifluormethyl, Trifluormethoxy,  $C_1 - C_6$ -Alkylsulfonyl oder C<sub>1</sub> - C<sub>6</sub>-Alkoxcarbonyl

R3 und R4 gleich oder verschieden sind und

- für Wasserstoff stehen oder

- für geradkettiges oder verzweigtes Alkyl mit bis zu 10 Kohlenstoffatome stehen, das gegebenenfalls substituiert ist durch Hydroxy, Nitro, Cyano, Trifluormethyl, Trifluormethoxy, Cycloalkyl mit 3 bis 8 Kohlenstoffatomen. Heteroaryl oder Phenyl, das seinerseits substituiert sein kann durch Nitro, Cyano, Halogen. C<sub>1</sub>-C<sub>6</sub>-Alkyl, C<sub>1</sub>-C<sub>6</sub>-Alkoxy, Trifluormethyl oder Trifluormethoxy oder

- für Cycloalkyl mit 3 bis 8 Kohlenstoffatomen stehen oder

- Adamantyl bedeuten oder

- für Aryl mit 6 bis 10 Kohlenstoffatomen stehen, das gegebenenfalls substituiert ist durch Hydroxy. Cyano. Nitro, C<sub>1</sub>—C<sub>6</sub>-Alkyl, C<sub>1</sub>—C<sub>6</sub>-Alkoxy, Carboxy, C<sub>1</sub>—C<sub>6</sub>-Alkoxycarbonyl, Phenyl, Phenylsulfonyl, Trifluormethyl oder Trifluormethoxy oder

- für Formyl oder C<sub>1</sub>-C<sub>6</sub>-Acyl stehen oder

- für eine Gruppe der Formel

stehen, worin

m - für eine Zahl 0, 1, 2, 3 oder 4 steht

R° - die oben angegebene Bedeutung hat und

Y - für eine Aminoschutzgruppe steht oder

- für einen Rest der Formel

worin

R<sup>10</sup> — für geradkettiges oder verzweigtes Alkyl mit bis zu 8 Kohlenstoffatomen steht, das gegebenenfalls durch Aryl oder Heteroaryl substituiert ist sowie deren physiologisch unbedenkliche Salze.

dadurch gekennzeichnet, daß man Verbindungen der allgemeinen Formel (II)

$$A = N \qquad R^{2} \qquad (III)$$

$$R^{3} \qquad R^{4}$$

A, R1, R2 und R3 die oben angegebene Bedeutung haben

entweder

[A] zunächst die Schutzgruppe A abspaltet und in einem 2. Schritt mit Verbindungen der allgemeinen Formel(III)

A-B-D-E-OH (III)

in welcher

A. B. D und E die oben angegebene Bedeutung haben zu Verbindungen der allgemeinen Formel (IV)

10

5

15

in welcher

A. B. D. E. R<sup>1</sup>. R<sup>2</sup> und R<sup>3</sup> die oben angegebene Bedeutung haben

anschließend durch Hydrogenolyse unter Öffnung des Rings zu Verbindungen der allgemeinen Formel

25

30

20

in welcher

35

A. B. D. E. R<sup>1</sup>. R<sup>2</sup> und R<sup>3</sup> die oben angegebene Bedeutung haben.

reduziert.

und im folgenden Schritt mit Verbindungen der allgemeinen Formel (V)

in welcher

R<sup>4</sup> die oben angegebene Bedeutung hat umsetzt

oder indem man

[B] Verbindungen der allgemeinen Formel (II) zuerst zu den Aminoalkoholen der allgemeinen Formel

$$A = N \qquad \begin{array}{c|c} R^1 & R^2 \\ \hline & N = H \\ \hline & H & OH & R^2 \end{array}$$
 (1b)

reduziert, anschließend mit Verbindungen der allgemeinen Formel (V) umsetzt und das Peptidfragment der allgmeinen Formel (III) nach der oben angegebenen Methode einführt.

5. Verbindungen der allgemeinen Formel (II)

in welcher

A. R<sup>1</sup>, R<sup>2</sup> und R<sup>3</sup> die im Anspruch 1 angegebene Bedeutung haben.

6. Verbindungen der allgemeinen Formel (IV)

$$A-B-D-E-N \xrightarrow{R^1} R^2$$

$$H = O-N-R^3$$
(IV)

in welcher

10

15

20

25

30

35

40

45

<del>ś</del>0

55

60

65

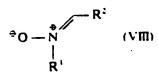
A. B. D. E. R<sup>1</sup>, R<sup>2</sup> und R<sup>3</sup> die im Anspruch 1 angegebene Bedeutung haben.

7. Verfahren zur Herstellung von Verbindungen der allgemeinen Formeln (II) und (IV), dadurch gekennzeichner, daß man Verbindungen der allgemeinen Formmel (VI) bzw. (VII)



in welcher

A. B. D. E und R1 die im Anspruch 1 angegebene Bedeutung haben. in einer Cycloadditionsreaktion mit Verbindungen der allgemeinen Formel (VIII)



in welcher

R<sup>2</sup> und R<sup>3</sup> die im Anspruch 1 angegebene Bedeutung haben.

8. Verbindungen der allgemeinen Formel (I) gemäß Anspruch 1 zur Verwendung bei der Bekämpfung von Erkrankungen.

9. Arzneimittel enthaltend mindestens eine Verbindung der allgemeinen Formel (I) gemäß Anspruch 1.

10. Verfahren zur Herstellung von Arzneimitteln, dadurch gekennzeichnet, daß man Verbindungen der allgemeinen Formel (I) gemäß Anspruch I gegebenenfalls unter Verwendung von üblichen Hilfs- und Trägerstoffen in eine geeignete Applikationsform überführt.

11. Verwendung von Verbindungen der allgemeinen Formel (!) gemäß Anspruch 1 zur Herstellung von

kreislaufbeeinflussenden Arzneimitteln.